

ECHTZEIT

Das Echte in Natur entdecken

Schatzinseln für die Sinne

Auf Entdeckungsreise zu regionalen Hochgenüssen

Bewegungs-Freiheit

**Barrierefrei auf
Erlebnistouren**

Hoch-See-Radeln

**Auf dem Seenradweg
zu idyllischen Ufern**

Grenz-Erfahrungen

**Alte Geschichte(n)
spannend erlebt**



Barrierefrei auf Achse: Der „Kinzigtalradweg für Alle“ führt zu den schönsten Ausflugszielen des malerischen Schwarzwaldtals auf gut ausgebauten Wegen. **24**

Dorfleben anno Domini: Das Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck entführt ins wahre Landleben vergangener Zeiten. **34**



Herzhafte Kostproben: Im Südschwarzwald lohnen Abstecher zu den Hofkäsereien. Der Ospelehof ist eine besonders schmackhafte Adresse. **12**



Lieblingsziele im Süden

Weite Wälder, glitzernde Seen, sattgrüne Wiesen, spektakuläre Felsklippen, sanfte Wein Hügel oder urwüchsige Bergwelten: Baden-Württemberg besitzt einen großen Schatz reizvoller Naturlandschaften. Die sieben Naturparke und das Biosphärengebiet gehören dazu. Sie eröffnen entdeckungsreiche Wege um der heimischen Natur und Kultur nahe zu kommen. Hier begegnet man dem Herzschlag jedes Landstrichs, spürt man die Leidenschaft für das Echte. Offen sind die Naturparke und das Biosphärengebiet für alle, zu erleben auf vielfältige Weise: Ob auf abenteuerlichen Trails im MTB-Revier, ganz entspannt per E-Bike, mit geschnürten Wanderschuhen oder barrierefrei mit Rollrad, Rollstuhl oder Kinderwagen: Ausgezeichnete Wander- und Radwege-Netze, interaktive Zugänge sowie bestes Karten- und Infomaterial bieten Inspiration und hervorragende Orientierung. Ganz bequem und umweltfreundlich lässt es sich übrigens im zügigen Takt per ÖPNV zu den Lieblingszielen hin- und wegbewegen. Zu denen der kulinarischen Art gehören die Winzerkeller des Weinsüdens, die Hofläden und Käsereien, die Naturpark-Wirte und Biosphären Gastgeber.

**Das Echte in Natur entdecken –
in Baden-Württemberg ist das mehr als eine Versuchung wert!**

Wo kreative Leidenschaft kocht

Naturpark-Wirte und Biosphären-gastgeber bekennen sich zur regionalen Küchenkunst.

Die Liebe zur Landschaft genießen und die regionalen Unterschiede herauschmecken: Wer Appetit darauf hat, ist bei den Naturpark-Wirten – in den beiden Naturparken des Schwarzwalds sowie den Naturparken Stromberg-Heuchelberg und Neckartal-Odenwald – und den Biosphäregastgebern der Schwäbischen Alb an der richtigen Adresse. Die köstlichen Küchenkreationen, die sie ihren Gästen bieten, hinterlassen nachhaltige genussreiche Eindrücke auf der Zunge. Inspiration für die Küchenchefs liefert das, was die Saison und die jeweilige Region an besten Zutaten bereithält.

Heimatlische Hochgenüsse

Sabine Wimmer ist Naturpark-Wirtin und Köchin aus Leidenschaft. Mit ihrem Mann Walter und ihrer Tochter Aline führt sie das Hotel Adler in Feldberg-Bärenthal. Ein typischer Schwarzwaldgasthof inmitten urwüchsiger Natur. „Wir haben das Glück von echten Naturschätzen umgeben zu sein. Die Produkte für unsere Küche, die wir hier direkt bei den regionalen Erzeugern beziehen, sind von so hervorragender Qualität, dass es gar nicht nötig ist, auf weit entfernte Bezugsquellen zurückzugreifen“, schwärmt Sabine Wimmer. Die Küchenchefin zaubert mit Elan und frischen Ideen regionale Gerichte auf den Teller der Gäste des Hotels Adler. Eines davon, den geräucherter Bachsaibling auf Salat von Spargeln und Linsen, verrät sie uns. Zu finden ist diese feine Vorspeise zusammen mit vielen weiteren köstlichen Gerichten im Kochbuch der Naturpark-Wirte im Schwarzwald.



Genuss-Tipp

Geräucherter Bachsaibling auf Spargel und Linsen*

Rezept für 4 Personen

4 Saiblingfilets auf der Haut
2 Stangen roher weißer Spargel, 2 Stangen roher grüner Spargel, 80 g rote Linsen, auf Biss gekocht, 50 g gewürfelter Sellerie und Lauchwürfel, auf Biss gekocht,
3 EL Rapsöl, 2 EL Weißweinessig, 1 EL Wasser, Salz, Pfeffer und eine gute Prise Zucker,
1 TL geriebener Meerrettich, 1 TL mittelscharfer Senf

Die Saiblingfilets mit Buchenspänen heiß räuchern, sodass sie in der Mitte noch glasig sind. Den Spargel schräg in dünne Scheiben schneiden, die gekochten roten Linsen und die Gemüsegewürfel zugeben. Essig, Wasser, Senf und Gewürze gut miteinander verrühren und dann unter Rühren das Rapsöl zugeben, sodass sich alles zu einer homogenen Masse verbindet. Die Vinaigrette über den vorbereiteten Spargel und die Linsen geben und alles gut miteinander vermengen. Den Salat auf vier Portionen verteilen, den noch warmen Saibling darauf anrichten und mit frisch geriebenem Meerrettich und Dill garnieren.

*aus: „Kochbuch der Naturpark-Wirte im Schwarzwald“, erschienen im Reinhardt Verlag, ISBN 10-3724516088

„Wir haben das Glück von Naturschätzen umgeben zu sein. Und die sind auch kulinarisch eine Entdeckung wert.“

Sabine Wimmer



Die starke Marke für geprüfte Qualität

Über 240 „Schmeck den Süden“-Gastronomen in Baden-Württemberg setzen auf Frische, Qualität und typische Regionalküche.

Nur Gerichte, deren Rohstoffe nachweislich aus Baden-Württemberg stammen, dürfen als „Schmeck den Süden“-Gericht ausgezeichnet werden. Restaurants und Hotels mit diesen Auszeichnungen werden einmal jährlich kontrolliert!

DEHOGA
BADEN-WÜRTTEMBERG

Schmeck den Süden
Gastronomen
Baden-Württemberg

www.regional-genießen.de

Biosphäregastgeber und Naturpark-Wirte fördern authentischen Genuss und naturnahe Landwirtschaft.

Landschaftsschutz mit Messer und Gabel

Für die hervorragende Qualität und damit verbunden den puren Genuss auf dem Teller stehen ausgewählte regionale Erzeuger, von denen die Naturpark-Wirte und die Biosphäregastgeber ihre Produkte überwiegend beziehen. Gleichzeitig fördern sie so die ökonomische Basis dieser zumeist kleineren Erzeuger. Die Kooperationen der Biosphäregastgeber und der Naturpark-Wirte wurden ins Leben gerufen, um zu bewahren, was die Heimat ausmacht. Mindestens drei regionale Hauptgerichte und ein regionales Menü findet man auf der Speisekarte der Naturpark-Wirte. Deren Landschaftsschutz mit Messer und Gabel fördert den einzigartigen Naturgenuss vor Ort. „Nur durch die traditionelle Nutzung der Wiesen und Weiden durch regionale Höfe, nur durch die regelmäßige Pflege der Streuobstwiesen durch die Grundstücksbesitzer kann der im Laufe von Jahrhunderten gewachsene Charakter unserer einzigartigen Landschaften erhalten blei-

ben“, erklärt Dietmar Gretter vom Naturpark Stromberg-Heuchelberg. Welche Begleitung empfiehlt er zu den Köstlichkeiten der Naturpark-Wirte und Biosphäregastgeber? „Natürlich Geschmackssache – aber ein ausgezeichnete Tropfen aus den hervorragenden Weinbaugebieten Baden-Württembergs oder ein regional gebrautes Bier sind immer eine gute Wahl. Selbstverständlich empfiehlt sich genauso eines der wunderbaren heimischen Mineralwässer oder ein Schorle aus Streuobst- oder Beersäften.“ Klingt verlockend. Los geht's, zu kulinarischen Entdeckertouren!

Mehr Informationen

www.naturparkschwarzwald.de

www.naturpark-suedschwarzwald.de

www.naturpark-sh.de

www.naturpark-neckartal-odenwald.de

www.biosphaerengastgeber.de



Erlebnis für alle Sinne – Fallers Konfitürenwelt

Inmitten des Oberen Wiesentals in Utzenfeld liegt die Konfitürenmanufaktur Fallers umgeben von malerischer Natur. Genießer können eine einzigartige Konfitürenwelt mit all ihren Facetten entdecken. Der fruchtige Duft von frischen Früchten begleitet sie bei einer fachkundigen Führung durch die Manufaktur. Hier werden die Schritte der Konfitürenproduktion erklärt und das Geheimnis des Kupferkessels gelüftet. Abgerundet wird die Besichtigung mit einem Imagefilm im Videoschauraum. Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann im zugehörigen Laden Konfitüren, Müslis und Honig einkaufen. Zu einer kleinen Pause für Genießer lädt das gemütliche Konfitürencafé mit hausgemachten Kuchen oder frischen Frühstücksvariationen ein.

i Manufakturführung Di und Do 13.30 Uhr, Termine für Gruppen auf Anfrage.
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 Uhr – 16.30 Uhr.
An Feiertagen geschlossen.

Konfitürenmanufaktur Alfred Faller GmbH
Seeweg 3, 79694 Utzenfeld
[info@konfituere\[n\]welt.de](mailto:info@konfituere[n]welt.de)
[www.konfituere\[n\]welt.de](http://www.konfituere[n]welt.de)



■ Naturpark Südschwarzwald

Eintauchen ins Hochgefühl

Von den Gipfeln des Südschwarzwalds bieten sich grandiose Ausblicke, mitunter bis zu den Alpen. Zwischen den weiten Wäldern eingebettet sanfte Bergweiden mit typischen Schwarzwaldhöfen, malerische Täler und magische Hoch-See-Welten. Zu deren Ufern führt der Seenradweg.



● Haus der Natur, Dr.-Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg

Der Schluchsee auf 930 Metern Höhe.



„Welch ein Anblick!
Zu unseren Füßen schmiegt
sich der Schluchsee
zwischen die Bergrücken.“

Bergradeln mit Rückenwind – Landschaftsgenuss pur

Hoch hinauf zu den schönsten Seen des Naturparks Südschwarzwald inmitten urwüchsiger Schwarzwaldidylle führt der Seenradweg Hochschwarzwald.



Malerischer Windgfällweiher



Lustvoll jeden Berg erklimmen und auf rund 67 Kilometern Gesamtlänge die Einzigartigkeit des Naturparks Südschwarzwald genießen. Viele Sehenswürdigkeiten und schwarzwaldtypische Höhepunkte liegen auf dem Weg, der ganz entspannt per E-Bike zurückgelegt werden kann. Unterstützt durch den Elektromotor und Akku-Antrieb lassen sich längere Anstiege ohne allzu große Anstrengungen meistern. Die Hochschwarzwald Tourismus GmbH hat den Seenradweg speziell für E-Biker entwickelt. Die Rundtour, die je nach Lust und Ausflugsplanung in Etappen zu fahren ist, führt durch die beeindruckenden Landschaften des Hochschwarzwaldes. Vorbei an wunderschönen Seen, wie dem Schluchsee, dem Windgfällweiher, dem Feldsee und dem Titisee. Und allerlei Sehenswürdigkeiten und Attraktionen zum Entdecken liegen an der Strecke. Museen, Freibäder, Staumauern oder Hochseilgärten lohnen als Abstecher oder Tourenziel.

Kulinarische Etappen, echte Leckerbissen

Auch die Gaumenfreuden bleiben nicht auf der Strecke. Unterwegs gibt es zahlreiche Gelegenheiten zur Einkehr. Die Naturpark-Wirte locken mit leckeren regionalen Gerichten. Einige Naturpark-Wirte mit EMAS Zertifizierung verpflichten sich zu einem besonders umweltverträglichen Umgang mit Energie und den natürlichen Ressourcen. „Das ist ein wichtiges Bekenntnis zur Nachhaltigkeitsregion Südschwarzwald, die mit den Bioenergiedörfern und als Bioenergieregion bereits zukunftsorientierte Zeichen gesetzt hat“, so Roland Schöttle vom Naturpark Südschwarzwald. „Es zeigt sich, verantwortungsbewusstes Handeln im Einklang mit Natur, Tourismus und der heimischen Landwirtschaft ist möglich. Und das erfolgreich.“ Das bestätigen auch die Höfe entlang der Käse-

**Feine Halte-Stellen:
die Käsereien Till in Äule
am Schluchsee und der
Ospelehof in Hinterzarten.**



Erfrischende Aussichten:
Seeblicke mit kulinarischen
Zwischenstopps.

Erlebnis-Tipp

Tour der Seenswürdigkeiten

Den Seenradweg starten wir am **Bahnhof Seebrugg**. Über die Staumauer geht es auf dem Uferweg bis **Aha**. Auf dem Weg nach **Altglashütten** streifen wir den einsamen Windgfällweiher. Über **Bärental** führt nun der Seenradweg ins **Seebachtal** und von dort zum Feldsee. Nach einer Pause am **Raimartihof** erreichen wir die **Passhöhe Rinken** – mit 1.196 Höhenmetern der ultimative „Höhepunkt“. Über Alpersbach fahren wir nach **Hinterzarten**. Am Hinterzartener Hochmoor dann weiter bis zum **Titisee**, wo Bootsfahrten, Angeln und Badespaß locken. Auf dem östlichen Seeuferweg bis hin zum südlichsten Punkt des Titisees. Von hier aus radeln wir nach Bärental. Altglashütten und den Windgfällweiher passierend erreichen wir wieder den Schluchsee. Am See entlang fahren wir zurück nach Seebrugg.

i www.hochschwarzwald.de

route, die neben selbst gemachtem Käse schmackhafte Hofladenprodukte anbieten. Am Seenradweg Hochschwarzwald laden die Käserei Till in Äule am Schluchsee und der Ospelehof in Hinterzarten mit ihren Spezialitäten zu herzhaften Genüssen ein. Übrigens: Wer umweltschonend mit der Bahn und Öffentlichem Nahverkehr zum Seenradweg anreisen und aufs Auto ganz verzichten möchte, erlebt im Naturpark Südschwarzwald komfortable Anbindung durch ein gut getaktetes Verkehrsnetz. Als Gast im Hochschwarzwald dürfen Busse und Bahnen im gesamten Schwarzwald auch für längere Strecken kostenfrei genutzt werden. Mit der Anmeldung bei den Gastgebern ist die KONUS-Gästekarte kostenlos erhältlich. Die Karte gilt im eingetragenen Zeitraum des Aufenthaltes als Freifahrtschein in allen Bussen und Bahnen der teilnehmenden Verkehrsverbände.



Welch ein Käse! Handgemacht auf dem Ospelehof.

Sanfte Hügel mit saftigen Wiesen voll frischer Kräuter und bunter Blumen, dazwischen immer wieder schattiger Wald, verstreut liegende alte Schwarzwaldhöfe, genüsslich grasende Kühe, Schafe und Ziegen.



Kosmetik-
Herstellung ist
Jutta Brauns
Metier.

In dieser wunderschönen Landschaft des Naturparks Südschwarzwald gibt es noch solche Bilderbuch-Höfe. Ganz in der Nähe von Hinterzarten, leicht erhöht im Ortsteil Windeck mit bester Aussicht liegt einer davon. Der Ospelehof, auf dem Familie Braun zwölf Hektar Wiesen und Weiden sowie fünf Hektar Waldfläche heute in drei Generationen bewirtschaftet. Er liegt am Seenradweg Hochschwarzwald und gehört zu den Hofkäsereien der Käseroute des Naturparks Südschwarzwald. Allesamt sind diese Betriebe Direktvermarkter, die ihre Käsekreationen ab Hof, auf Märkten oder bei Restaurants wie den Naturpark-Wirten in der Region vertreiben. „Unsere Familie ist seit 1901 im Besitz des Anwesens und jede Generation hat bisher ihren Teil beigetragen, den Hof zu erhalten und weiterzuentwickeln“, so Martin Braun. Zusammen mit Ehefrau Jutta und den zwei Kindern sowie den Großeltern betreibt er das erfolgreiche Familienunternehmen mit Hofkäserei, eigenem Naturkosmetik-Label, Bauernladen und Ferienwohnungen.



Landidyll pur: Der Ospelehof der Familie Braun in Hinterzarten – ein Drei-Generationen-Haus.

Leidenschaft für die Heimat

„Man braucht Ideen und den Mut sie umzusetzen. 1990 begannen wir mit der Käserei und dem Verkauf im Hofladen. Seit 2006 mit der Herstellung von Naturkosmetik“, erklärt Jutta Braun. Ohne Liebe zum Leben im Schwarzwald ginge es allerdings auch nicht. „Das ist schon die Basis, dass wir alle gerne zusammenleben“, meint Jutta. Die Naturkosmetik war Nebenprodukt der Käserei. Die anfallende Molke ist reich an Proteinen, Mineralien und Vitaminen. Ideal für empfindliche Haut. Die Hofkäserei ist Martins Domaine. Hier werden Bergkäse, Schwarzwald-Gouda und Weichkäse hergestellt. Die Milch hierzu wird mit dem Partnerbetrieb „Kesslerhof“ erzeugt. „Durch die Höhenlage der Weiden haben wir Futter mit

„Die Kühe geben eine besonders schmackhafte Milch, aus der sich aromatischer Käse herstellen lässt.“

vielen Kräutern und Gräsern. Die Kühe geben eine besonders schmackhafte Milch, aus der sich aromatischer Käse herstellen lässt“, so Martin Braun. Nach Absprache können die Käserei und die Kosmetikproduktion sowie die Räucherstube besichtigt werden. Das sind motivierende Aussichten für eine Runde E-Bike auf dem Seenradweg, Wandern oder einen kulinarischen Ausflug in die Höhen des Naturparks.

„Im Kupferkessel werden bis zu 350 Liter Milch erwärmt. Durch Zugabe von Lab wird die Milch dick gelegt.“

Martin Braun

Genuss-Tipp

Käseroute im Naturpark Südschwarzwald



Aus dem Naturpark kommt die Milch, aus der in 19 Hofkäsereien ein reiches Angebot an köstlichen Käsesorten hergestellt wird, vom typischen Schwarzwälder „Bibiliskäs“ über leckeren Weich-, Schnitt- und Frischkäse bis hin zum lang gereiften würzigen Bergkäse. Die Höfe verkaufen in ihren Läden und auf Bauernmärkten praktisch alles, was der Schwarzwald an Spezialitäten zu bieten hat: selbstgemachten Joghurt, Quark, Sahne und Butter, knuspriges Holzofenbrot, Marmeladen und Honig, Liköre sowie duftenden Schinken, Speck und Räucherwürste. Viele der Bauernhöfe bieten die Möglichkeit hinter die Kulissen der Käsebetriebe zu schauen, sich in einer gemütlichen Ferienwohnung einzumieten oder bei Hoffesten die Produkte direkt zu probieren.

Auf ein Blatt ins Internet-Stüble!



Der Mensch ist eine Spielernatur. In TV-freien Zeiten wurde zum unterhaltsamen Ausgleich abends in den Schwarzwald-Stuben gerne eine gesellige Runde Cego „geklopft“. Heute geht das total spontan online.

Cego ist eine badische Spezialität, ein uraltes Kartenspiel, das jetzt ins „Netz“ geht.

Heute ist Cego vor allem im südlichen Schwarzwald verbreitet und wird von Vereinen und Privatleuten aktiv gepflegt – allerdings in schwindendem Maße. Das Kartenspiel besteht aus 54 Karten und ist mit Tarock verwandt. Um dieses alte Kulturgut zu bewahren und das Spiel in die Welt zu tragen, haben Studierende der Hochschule Furtwangen unter Federführung ihres Professors Jirka R. Dell'Oro-Friedl die interaktive Plattform entwickelt. „Wir wollten das Inter-

„Cego bedeutet im Lateinischen ‚blind‘. Damit ist der verdeckte, fürs Spiel wichtige Stapel Karten gemeint.“

net als Chance nutzen dieses alte Spiel zeitgemäß aufzubereiten. Und nicht zuletzt bieten sich hier ja tolle Möglichkeiten Cego vom Computer aus mit anderen zu spielen“, so

der Professor für Anwendungskonzeption und Gamedesign Dell'Oro-Friedl. Auf www.cego-online.de wird Wissenswertes zu den Regeln, über typische Cego-Ausdrücke, die Verbreitung des Spiels, seine vermutliche Herkunft und über verschiedene Varianten vermittelt. Aber der eigentliche Hauptinhalt ist das Spiel selbst: Im virtuellen „Stüble“



kann „geklopft“ werden, was das Zeug hält. Ob gegen vom Computer generierte „künstliche Intelligenzen“ oder reale Mitspieler. Der Zugang ist kostenlos, eine Registrierung wird empfohlen. Nur dann kann die eigene Webcam beim Spielen verwendet und der bevorzugte Spielkartensatz ausgewählt werden. Für Cego-Anfänger steht außerdem eine ausgefeilte Lernapplikation zur Verfügung.

„Fort! Ulti! Solo! Piccolo!“

Kernig klingt es, wenn Martin Wangler und seine Cego-Runde in Videoclips die Regeln erklären. Der Kabarettist, Schauspieler und passionierte Cego-Spieler aus Breitnau beglei-

tete das Projektteam dramaturgisch. „Mir hat es irrsinnig Spaß gemacht mit den jungen Leuten zu arbeiten. Wenn Cego nicht weiter gegeben wird, gerät das Spiel bald in Vergessenheit!“, so Wangler. Alleine schon die herrlich ironischen Clips und wortwitzigen Kommentare Wanglers machen jede Menge Spaß. Und Cego online natürlich auch. Die Idee dieses vom Aussterben bedrohte Traditionsspiel zu bewahren und zeitgemäß ins Netz zu bringen wurde vom Naturpark Südschwarzwald gefördert. „Also dann, worauf wartsch nu?“ Nix wie rein ins Netz zum Cego-Spielen!

www.cego-online.de



Erfrischend.
Echt.



www.schwarzwaldmilch.de

Donauessingen
Hüfingen
Bräunlingen



Die schönsten Radtouren

Das Radwegenetz der Quellregion Donau mit elf verschiedenen Routen führt durch die abwechslungsreiche Wasserlandschaft am Rande des Südschwarzwaldes und bietet ein ideales Terrain für Radfahrer. Erkunden Sie die reizvolle Region rund um die Städte Donauessingen, Hüfingen und Bräunlingen – jede Tour bietet ihren ganz eigenen Charme mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und Highlights.

Tipp: Die kostenfreie App fürs iPhone erhalten Sie im App-Store!

Tourist-Information Donauessingen
Karlsruhe 58 • 78166 Donauessingen • Tel. +49 (0)771 857-221
tourist.info@donauessingen.de • www.donauessingen.de
www.huefingen.de • www.braeunlingen.de • www.quellregion-donau.de





„Naturschutz und Naturerlebnis sind kein Gegensatz, sie gehören vielmehr zusammen.“

Die Natur- und Kulturlandschaften Baden-Württembergs bieten viel Potenzial für die Zukunft. Die biologische Vielfalt zu erhalten und zu fördern, ist eine der zentralen Aufgaben, meint Minister Alexander Bonde.

ECHTZEIT Herr Minister Bonde, in welcher Rolle sehen Sie die Naturparke und das Biosphärengebiet Schwäbische Alb, wenn es darum geht, die biologische Vielfalt zu erhalten?

Alexander Bonde Baden-Württemberg hat mit den sieben Naturparken und dem Biosphärengebiet Schwäbische Alb ein ganzes Netz an Großschutzgebieten, die für die Erhaltung der biologischen Vielfalt von besonderer Bedeutung sind. Naturparke und Biosphärengebiete kümmern sich in erster Linie um unsere gewachsene Kulturlandschaft. Der geplante Nationalpark Schwarzwald

Alexander Bonde,
Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz
in Baden-Württemberg



wiederum steht für Natur pur. In ihm wollen wir möglichst wenig in den natürlichen Kreislauf eingreifen. Grundsätzlich sind alle Instrumente wichtig, um der Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten geeignete Lebensräume zu bieten und die Biodiversität im Land zu erhalten und zu steigern. Bei den Naturparken freue ich mich darüber, dass sie ihr Profil immer stärker in Richtung Naturschutz entwickeln.

ECHTZEIT Welche Rolle wird der Nationalpark Schwarzwald im Verbund der baden-württembergischen Großschutzgebiete und im Verhältnis zum Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord spielen?

Alexander Bonde Dem Nationalpark wird schon wegen seiner nationalen und internationalen Bedeutung eine ganz besondere Rolle zukommen. Wir nehmen im Nationalpark zwar nur ein relativ kleines Waldgebiet mit einer Fläche von etwa zehn auf zehn Kilometer aus der Nutzung. Dort kann jedoch für bestimmte Arten ein überlebensnotwendiger Lebensraum entstehen, wie wir ihn in bewirtschafteten Wäldern heute nicht mehr antreffen. Der Nationalpark ist nur ein Baustein für den Naturschutz, aber ein sehr wichtiger. Die Großschutzgebiete ergänzen sich und werden gut zusammenarbeiten. Das gilt insbesondere für den Nationalpark und den Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. Ich bin mir sicher: Gemeinsam können sie die Region voranbringen.

ECHTZEIT Welche Bedeutung messen Sie den Naturparken im Hinblick auf die Verbindung von Tourismus, Naturschutz und heimischer Landwirtschaft bei?

Alexander Bonde Tourismus, Naturschutz und Landnutzung bilden gemeinsam ein magisches Dreieck, das hohe Potenziale für die Wertschöpfung im Ländlichen Raum bietet. Gerade in Naturparken und Biosphärengebieten gibt es zahlreiche spannende und erfolgversprechende Ansätze – etwa für nachhaltigen Tourismus und die Vermarktung von regionalen Spezialitäten.

ECHTZEIT Inwiefern können gerade traditionelle Bewirtschaftungsformen Chancen für die Entwicklung ländlicher Gebiete bieten?

Alexander Bonde Baden-Württemberg ist geprägt von seinen Kulturlandschaften, die durch überwiegend kleine und mittelgroße landwirtschaftliche Betriebe gepflegt werden. Unser Ziel ist es, traditionelle Bewirtschaftungsformen wie die Beweidung zu bewahren und so weiterzuentwickeln, dass unsere Landschaften ihren Charakter behalten. Darin liegen für die Vielfalt unserer ländlichen Regionen große touristische Chancen, und darin sehen wir auch eine wichtige Aufgabe für die Naturparke.

ECHTZEIT Wie sehen Sie das Verhältnis von Naturschutz und Naturerlebnis – oftmals wird damit ja eine Einschränkung der Zugangsmöglichkeiten zu Natursehenswürdigkeiten verbunden?

Alexander Bonde Naturschutz und Naturerlebnis sind kein Gegensatz, sie gehören vielmehr zusammen. Die Schönheit der Natur zu erhalten ist eine Voraussetzung dafür, dass Naturerlebnis überhaupt funktionieren kann. Zum Schutz einzelner Arten mögen hier und da auch mal Einschränkungen erforderlich sein, die wir aber über Maßnahmen der Besucherlenkung lösen können – ohne dass das Naturerlebnis gemindert wird.

ECHTZEIT Natur bewahren und schützen, aber auch Erlebniszugänge zu den Naturschätzen Baden-Württembergs für möglichst viele Menschen schaffen, wie wichtig ist dabei das Thema Barrierefreiheit?

Alexander Bonde Barrierefreiheit oder besser Angebote für alle zu schaffen, ist nicht nur eine ethische Verpflichtung, sondern schon vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung sinnvoll. Angebote für Mitbürgerinnen und Mitbürger mit körperlichen Einschränkungen sind darüber hinaus auch wirtschaftlich sinnvoll. Deshalb bestärken wir die touristischen Organisationen und Anbieter – auch über die Mittelerhöhungen bei der Tourismusförderung und beim Tourismusinfrastrukturprogramm des Landes – darin, künftig neben den ökologischen Aspekten auch einen größeren Schwerpunkt auf soziale Belange zu richten.



Badische Weinstraße und Württembergischer Weinradweg – zwei der genussreichen Routen durch den Weinsüden.



Auserlesenen Rebsäften auf der Spur

Wo Wein wächst, gedeiht Lebensart. Das gilt besonders für die Weinbauregionen Baden-Württembergs. Die Broschüre „Wege durch den Weinsüden“ macht diese wunderbaren Landschaften auf genussvollen Routen erlebbar und erfahrbar.

Ob auf ausgiebiger Wandertour, in Verbindung mit einem beschaulichen Spaziergang, per Tourenrad, E-Bike oder mit dem Auto: Rechts und links der „Wege durch den Weinsüden“ reihen sich malerische Landschaften, romantische Winzerdörfer, urige Besen- und Straußenwirtschaften, Restaurants, Probiertuben und Winzerhöfe. Gastfreundschaft, Genuss und Geselligkeit trifft man hier allenthalben. „Winzer und Wengerter geben gerne Einblicke und Genussproben ihrer Arbeit im Weinberg und beim Ausbau der Weine“, meint Andreas Braun, Geschäftsführer der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg, die diesen Wegweiser ausgesuchter Touren für Gäste und Besucher zusammengestellt hat. Was die jeweiligen regionalen Tropfen auszeichnet, lässt sich am besten auf den Weingütern und bei den Winzergenossenschaften erschmecken.

Weinbau im Süden – Tradition trifft Innovation
Die südlichsten Reben Deutschlands finden sich in Baden-Württemberg: Am Bodensee, Hochrhein oder im Markgräfler Land reifen sie im sonnenreichen Klima bei besonders milden Temperaturen und bei klarem Wetter sogar mit Alpenblick. Zwischen Weil am Rhein und Müllheim profitieren die Reben von mediterranen Strömungen, die das Rhonetal hinauf durch die Burgundische Pforte gelangen und das Weinklima besonders begünstigen. Baden gilt als Burgunderland – dank den zwischen Kaiserstuhl

und Tauberfranken weit verbreiteten Weiß-, Grau- und Spätburgundern. International sprechen die badischen Winzer bei diesen edlen Gewächsen ein gewichtiges Wörtchen mit. Württemberg wiederum ist Deutschlands einziges großes Anbaugebiet mit Rotwein-Dominanz. Und nirgendwo sonst sind die Weingärtner so experimentierfreudig. Das macht sich unter anderem in der ungewöhnlich hohen Vielfalt an Rebsorten bemerkbar. Sauvignon Blanc oder Merlot, Syrah oder Chardonnay – in den Weinkellern findet sich fast alles. Die Wengerter an Neckar, Rems, Enz oder Kocher pflegen auch die traditionellen Rebsorten wie Trollinger oder Lemberger. Zur Meisterschaft bringen sie es in der Kategorie Rote Cuvées. Das sind Weine, die aus unterschiedlichen Rebsorten komponiert werden. „Badener und Württemberger dürfen stolz sein auf ihre Spitzen-Kreszenzen wie auch ihre Alltagsweine“, findet Weinkenner Andreas Braun. „2014 dürfen sie dann auch auf gleich zwei Jubiläen anstoßen – die Badische Weinstraße feiert ihr 60-jähriges Bestehen. Die Württembergische Weinstraße ist mit 10 Jahren zwar etwas jünger, in puncto Weinbau aber keineswegs unerfahrener.“

„Der Qualitätssprung der vergangenen Jahre war enorm. Den Vergleich mit anderen Regionen müssen die Winzer nicht scheuen.“



Reichtum an Rebsorten

Ein stets verlockender Anlass, das Genießerland Baden-Württemberg zu erkunden, ist die Vielfalt an sehr guten Weinen. Das liegt zum einen an den vielen kleinen Weinbaubetrieben, zum anderen am Spektrum der Böden und geologischen Formationen. Ebenso mannigfaltig sind die Weinberglandschaften in Baden und Württemberg. Kaum irgendwo sonst finden sich so viele Steil- und Hanglagen. Die zum Teil über viele Generationen in oft mühsamer Handarbeit errichteten Steinmauern stabilisieren die Terrassen, fangen die Sonne ein und beherbergen seltene Arten. Hier im Süden lässt sich Weinvielfalt authentisch erleben und eingebettet in die herrliche Natur rundum genießen. Die Broschüre „Wege durch den Weinsüden“ bietet dafür spannende Informationen, detailreiche Wegbeschreibungen und anschauliches Kartenmaterial zu den Weinregionen in Baden und Württemberg.



Andreas Braun, Geschäftsführer der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg ist Autor zahlreicher Bücher über das Genießerland und dessen Weinbauregionen.

ECHTZEIT Was zeichnet Baden-Württembergs Weine aus?

Andreas Braun Die Weingärtner respektieren die Natur wieder stärker. Im Keller ist weniger oft mehr – und vor allem besser, interessanter, spannender. Das bedeutet gleichfalls, den Wein zu belassen, ihn weniger zu bearbeiten beim Gären, beim Süßen, beim Reifen im Fass. Weniger Erträge im Weinberg erbringen außerdem eine deutlich höhere Qualität der Weine.

ECHTZEIT Wein als kulinarischer Begleiter, gibt es besonders reizvolle Kombinationen?

Andreas Braun Zu einem Wildgericht, Hirsch, Reh oder Wildschwein, ist mir ein Lemberger am liebsten. Vor allem einer, der auf der Maische vergoren und im traditionellen Holzfass oder aber im Barrique gereift ist.

ECHTZEIT Mit welchen Weinbauregionen verbinden Sie besondere Naturerlebnisse?

Andreas Braun Zwei Orte liebe ich ganz besonders: das Enztal zwischen Roßwag und Mühlhausen, wo es einem gewaltigen Amphitheater gleicht. Mindestens ebenso gut gefällt's mir, wenn ich auf Schloss Staufenberg über Durbach in der Ortenau stehe, hinter mir den Schwarzwald, vor mir die Rheinebene.

Mit Leib und Seele aus der Region

Das Genießermineralwasser Teinacher

Qualität, Regionalität und Genuss: dafür steht das natürliche Mineralwasser Teinacher aus dem Schwarzwald.

Sowohl der besonders harmonische Geschmack als auch die Besinnung auf die Kernwerte unterscheidet Teinacher von anderen Mineralwassermarken. Der Bezug zum Standort sowie seine natürlich ausgewogene Mineralisierung machen das Genießermineralwasser so beliebt.

Bekennnis zur Natur der Heimat

Heimat und Identifikation, Natürlichkeit und Reinheit sowie Vertrauen und Sicherheit: Teinacher ist durch das Vertrauen der Baden-Württemberger die stärkste regionale Marke in Süddeutschland geworden*. „Wir freuen uns über dieses Vertrauen. Die Verantwortung, die damit einhergeht nehmen wir gerne an – gegenüber unserer Heimat und ihren Genießern“, so Andreas Gaupp, Geschäftsführer der Mineralbrunnen Teinach GmbH. Deshalb engagiert sich das Schwarzwälder Unternehmen für Qualität und Regionalität

Für die Teinacher Direktsaftschorlen wird Obst von heimischen Streuobstwiesen verwendet.



und gibt alles, um den Kunden einen reinen, unverfälschten Genuss zu bieten. Die Umstellung von Konzentrat auf Direktsaft im März 2013 war ein weiterer konsequenter Schritt des Unternehmens. Die Früchte der Sorten Apfel und Apfel-Johannisbeere und Apfel-Kirsch stammen von heimischen Streuobstwiesen. Damit leistet das Unternehmen nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Region, sondern auch für den Naturschutz. Denn Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Als

erste Fruchtsaftschorle trägt die Teinacher Direktsaftschorle auf den PET-Flaschen das Siegel „Gesicherte Qualität – Baden-Württemberg“ vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg. Dieses Qualitätszeichen steht für eine besondere Prozessqualität, für Erzeugung und Verarbeitung in Baden-Württemberg und deren Bestätigung durch neutrale Kontrollen.

* DLG Regionalitätsstudie 2011

www.zu-tisch-mit-teinacher.de





● Naturpark-Haus auf dem Ruhestein,
Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach

■ Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Gemälde in Natur

Streuobstwiesen wie gemalt, eingebettet zwischen dunklen Waldmeeren mit eiszeitlichen Karseen, Grinden und Hochmooren. Der Schwarzwald zeigt in den Höhenlagen seinen wilden, ungezähmten Charakter. Seinem besonderen Liebreiz in landschaftlicher Vielfalt begegnet man im Vorgebirge und den Tälern wie dem malerischen Kinzigtal.

Blick ins Kinzigtal



Rein ins unbegrenzte Natur-Erlebnis-Revier!

Barrierefrei zu faszinierenden Höhepunkten des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord – auf bequem begehbaren und befahrbaren Routen. Wo es langgeht zeigen unter anderem die „NaTouren für Alle“ und der „Kinzigal-Radweg für Alle“.



Fahrspaß auf „drei“ Rädern auf komfortablem Belag: Mit dem Handbike on Tour auf dem Kinzigal-Radweg.



Ob für Familien mit Kinderwagen, für Rollstuhl oder bei eingeschränkter Mobilität, detailliert sind im Wanderführer „NaTouren für Alle“ entdeckungsreiche Routen mit jeder Menge Tipps für Naturbegeisterte mit und ohne Handicap zusammengestellt. Hans-Peter Matt, Schwarzwald-Guide, Tourismusplaner und selbst naturbegeisterter Rollstuhlfahrer, war maßgeblich an der Konzeption und Planung beteiligt. „Wir haben bewusst Touren ausgesucht und beschrieben, von denen alle Nutzer profitieren. So kann jeder die Naturhighlights im Nord-schwarzwald erleben.“ Die Touren, wie beispielsweise die auf der Hornisgrinde, ermöglichen die sichere Durchquerung des Hochmoors über einen Bohlenweg oder sie bieten in Bühl-Neusatz Ausblicke über die Schwarzwaldhöhen bis in die Rheinebene. Auch ein Ausflug ins barrierefreie Infozentrum Kaltenbronn lohnt sich!

Individuelle Bedürfnisse im Blick

„Maßgeblich für die barrierefreie Nutzung waren bei einigen Touren kleinere, aber wesentliche Baumaßnahmen und Streckenanpassungen, die in Zusammenarbeit mit den Förstern vor Ort durchgeführt wurden“, erläutert Karl-Heinz Dunker vom Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. „Schließlich sind die Voraussetzungen der Nutzer durchaus verschieden.“ Auch das berücksichtigen die „NaTouren für Alle“. Piktogramme geben Aufschluss zur Eignung und zum Profil des Weges. Dazu gehören, neben dem Schwierigkeitsgrad der Route und dem genauen Streckenverlauf, Angaben zu einfach zugänglichen Sehenswürdigkeiten oder Restaurants mit behindertengerechten Ausstattungen. Auch Piktogramme, die beschreiben welche Vehikel am besten geeignet und welche Gefälle oder Steigungen zu erwarten sind, geben einen gezielten Überblick bei der Wahl der Wunschtour.

i Die Broschüren „NaTouren für Alle“ und „Kinzigal-Radweg für Alle“ sind für je 2,- Euro zzgl. Verpackung und Versand im Online-Shop des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord erhältlich.



„Wir alle profitieren von einer barrierefrei gestalteten Umwelt.“

Hans-Peter Matt

Hans-Peter Matt, Schwarzwald-Guide, Handbiker, Planer und Designer, Tourismusberater und Outdoor-Aktivist. Seit 2003 ist er mit seinem Beratungs- und Planungsbüro mahp-barrierefrei für unterschiedlichste Auftraggeber aktiv.

ECHTZEIT Herr Matt, was bedeutet für Sie Barrierefreiheit?

Hans-Peter Matt Barrierefreiheit heißt für mich, unter anderem auch Zugänglichkeit oder Design „Für Alle“ ohne Stigmatisierung. Die Einbeziehung von fachkompetenten Experten gehört zu diesem Entwicklungsprozess. Es geht dabei gerade nicht um spezifisch zugeschnittene Konzepte für bestimmte Zielgruppen, sondern vielmehr um Investitionen in Nachhaltigkeit für uns alle.

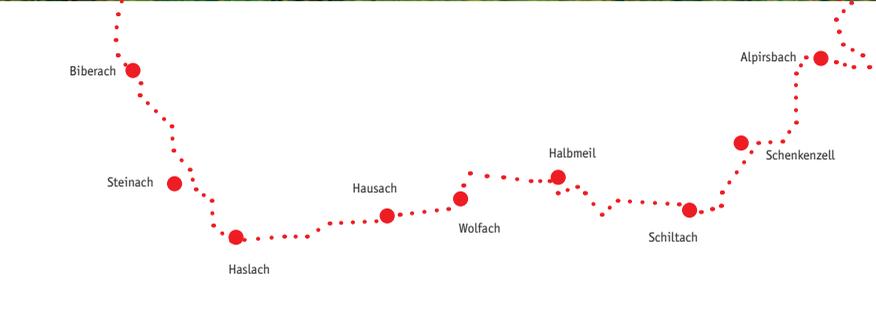
ECHTZEIT Was kennzeichnet Ihr Projektverständnis?

Hans-Peter Matt Ich fühle mich als weltöffener Autodidakt, der durch und trotz eines Handicaps das gesamte Nutzerspektrum und alle Zielgruppen bei der Planung berücksichtigt. Die Leistungsbereiche sind dabei fließend und berücksichtigen alle Arbeitsschritte. Von der nutzerorientierten Grundlagenanalyse, über die Moderation des Abstimmungsprozesses bis zur Qualitätssicherung für alle barrierefreien Outdoor-Aktivitäten.

ECHTZEIT Freizeitangebote für alle – eine sinnvolle Investition in die Zukunft?

Hans-Peter Matt Barrierefreiheit ist kein Randgruppenthema mehr. Deshalb ist es sinnvoll „Für Alle“ zu planen. Es wirkt dem demografischen Wandel entgegen und ist für viele Zielgruppen nutzbar und komfortabel. Damit das Leben und unsere Umwelt für alle ein wenig zugänglicher werden, ist jedoch ein Umdenken erforderlich. Es ist eine Investition in die Zukunft und in dieser Mission bin ich als Aktivist unterwegs.

i www.mahp.de



Erlebnis-Tipp

Entdeckungsreiches Kinzigtal

Entspannter kann man den Schwarzwald von Ost nach West auf dem Rad wohl kaum durchqueren: Auf gut 90 Kilometern führt der Kinzigtal-Radweg von Freudenstadt nach Offenburg fast immer leicht bergab. Genussradeln pur ist hier angesagt durch das längste Tal im Schwarzwald. Und neben herrlichen Naturlandschaften gibt es im beschaulichen Kinzigtal jede Menge Sehenswertes direkt am Radweg oder bei einer Tour in eines der 25 reizvollen Seitentäler zu entdecken. Die 23 Orte der Ferienregion Kinzigtal haben im Sehenswürdigkeitenführer die schönsten Ziele zusammengestellt. Erhältlich ist diese Broschüre sowie die zum Kinzigtal-Radweg mit Tipps und Kurzinformationen beim Kinzigtal Tourismus, Klosterstraße 1 in 77716 Haslach im Kinzigtal.



www.kinzigtal.com

Der „Kinzigtal-Radweg für Alle“ – ab geht's ins rollende Vergnügen

Neben den Wandervorschlägen in den „NaTouren für Alle“ finden sich in der Broschüre des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord im „Kinzigtal-Radweg für Alle“ wertvolle Tipps und Tourenvorschläge für Familienausflüge mit Kinderanhänger, Tourenradler, E-Bikes sowie Handbikes. Von Loßburg bis Offenburg ist die einzigartige Ost-West-Querung des Schwarzwaldes ein idealer Radweg – ab Alpirsbach mit sanftem Gefälle auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität: Alle in der Broschüre vorgestellten Touren lassen sich bequem und hindernisfrei befahren.

Vielfältige Uferansichten

Die Kinzig entspringt bei Loßburg und mündet nach rund 95 Kilometern bei Kehl in den Rhein. Das vom Flusslauf geprägte historisch interessante und an Naturschätzen reiche größte Talsystem des Schwarzwalds mit seinen

landschaftlich abwechslungsreichen Nebentälern bietet eine Fülle an Ausflugszielen und sportlichen Aktivitäten. Inmitten urwüchsiger Naturlandschaften führen die Etappen entlang idyllischer Orte mit stattlichen Fachwerkhäusern. Viele erzählen noch heute von der Blütezeit des Holzhandels und der Flößerei auf der Kinzig im 15. und 16. Jahrhundert. Lohnenswerte Einblicke geben die Flößermuseen in Schiltach, Wolfach und Gengenbach. Übrigens ist das Kinzigtal die Heimat einer der Schwarzwald-Ikonen schlechthin: Der original Bollenhut mit den signalroten „Bollen“ gehört zur heimischen Tracht der unverheirateten jungen Frauen. Ihren Ursprung hat die kuriose Kopfbedeckung in den drei benachbarten Dörfern des Kinzigtals Gutach, Wolfach-Kirnbach und Hornberg-Reichenbach. Wer mehr dazu erfahren will, kann die Etappe Hausach bis Haslach mit einem Abstecher ins Schwarzwälder Trachtenmuseum im Alten Kapuzinerkloster verbinden. In den ehemaligen Mönchszellen sind über hundert Trachten zu bestaunen.

draisin

BEGLEITENDES FAHREN – auch auf dem barrierefreien Kinzigtal-Radweg

draisin GmbH · Von-Drais-Straße 35 · 77855 Achern
Tel. 07841 6677-0 · info@draisin.com · www.draisin.de



„Genussmessen sind kulinarische Entdeckungsreisen durch den Schwarzwald.“



Schlendern, schauen, schlemmen – „echt Schwarzwald genießen“: Unter diesem verlockenden Motto laden die Messen des regionalen Geschmacks im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord ein. Naturpark-Wirte zaubern hier aus den besten Zutaten und Produkten regionaler Erzeuger Gaumengenüsse für die Besucher.

„Sämtliche angebotenen Speisen und Getränke stammen aus der Umgebung, werden jahreszeitgemäß verwendet und von unseren Naturpark-Wirten direkt vor Ort angerichtet“, er-

klärt Karl-Heinz Dunker, Geschäftsführer des Naturparks. Neben den Kostproben aus der Schwarzwaldküche der Naturpark-Wirte bieten ausgesuchte bäuerliche Betriebe – darunter auch solche der Regionalmarke „echt Schwarzwald“ – auf dem Erzeugermarkt eine Vielfalt an kulinarischen Feinheiten eigener Herstellung an. Dazu gehören köstliche Honigsorten, edle Brände sowie Direktsäfte aus Apfel, Birne oder Quitte von Schwarzwälder Streuobstwiesen. Dass sie ausgereift geerntet und schonend gepresst wurden, schmeckt man am unvergleichlich intensiven fruchtigen Aroma. Daneben bereichern würziger Ziegenkäse und traditionelle Räucherwaren neben köstlichen Marmeladen und Chutneys, leckeren Nudel- und Backwaren das Repertoire für Genussfreudige.

Aus Liebe zum reinen Geschmack: Naturpark-Märkte
Heimische Erzeugnisse aus landwirtschaftlicher Produktion kleinerer und mittlerer Höfe schmecken nicht nur hervorragend, sondern helfen auch die Schönheit und den einzigartigen Charakter der Landschaft zu bewahren. Einblicke in diese wertvolle Arbeit und die Fülle hochwertiger Hofprodukte findet man reichlich auf den Naturpark-Märkten, die von Frühling bis Herbst in allen Naturparks Baden-Württembergs stattfinden. Als Verbraucher können wir diese Betriebe unterstützen, indem wir öfter regional genießen und uns bewusst für Qualität und hervorragenden Geschmack entscheiden. Das gute Bauchgefühl stellt sich dabei allemal ein!

i Termine der Genussmessen im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord unter www.naturparkschwarzwald.de

Mehr zu den Naturpark-Märkten auf den jeweiligen Internetseiten der Naturparke, zu ihnen gelangt man einfach und schnell über www.naturparke-bw.de

Hier wird jeder zum Naturburschen!

Wilde Schluchten & süße Verführung

2 geführte Wanderungen
2 Übernachtungen im 4-Sterne Wellnesshotel plus Thermenbesuch in Bad Liebenzell

169.– € p.P./DZ

Per Pedes den Nördlichen Schwarzwald, inmitten des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, entdecken!



www.mein-schwarzwald.de



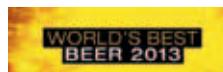
Willkommener Grund des Anstoßens

Braukunst aus dem Schwarzwald

In Alpirsbach im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord versteht man sich seit Generationen aufs erstklassige Bierbrauen.

Zur leiblichen Erbauung neben dem täglichen ora et labora war der irdische Trank in der Benediktinerabtei Alpirsbach bei den Mönchen sicher hoch willkommen. Bis heute wird diese urwüchsige Tradition des Bierbrauens hier im beschaulichen Kinzigtal im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord bei Alpirsbacher Klosterbräu mit großem Erfolg weitergeführt. Heute wie damals sind die rein natürlichen Zutaten gleich geblieben: Man nehme Gerste, Hopfen und Malz, die von Betrieben der Region stammen, Hefe aus eigener Reinzucht und veredele sie mit dem besonders weichen Quellwasser des Schwarzwalds zu golden schimmernden Bieren. Gebraut werden sie nach geheimen Rezepturen. Die verleihen ihnen die unverfälschte Note und darüber wacht mit streng prüfendem Auge der Braumeister. Spezialitäten wie Kleiner Mönch, Klosterstoff in der Bügelflasche oder das Gourmetbier Ambrosius stehen für höchsten

Genuss und authentischen Geschmack. Genauso auch die weiteren Bierspezialitäten. Und davon sind einige Weltklasse: Nach dem Gewinn des European Beer Star für das Alpirsbacher Pils in München, gab es 2013 beim **World Beer Award** in London Gold für das beste Helle. Damit kommt nicht nur eines der besten Pilsner aus Alpirsbach, sondern auch das ebenfalls mit dem berühmten



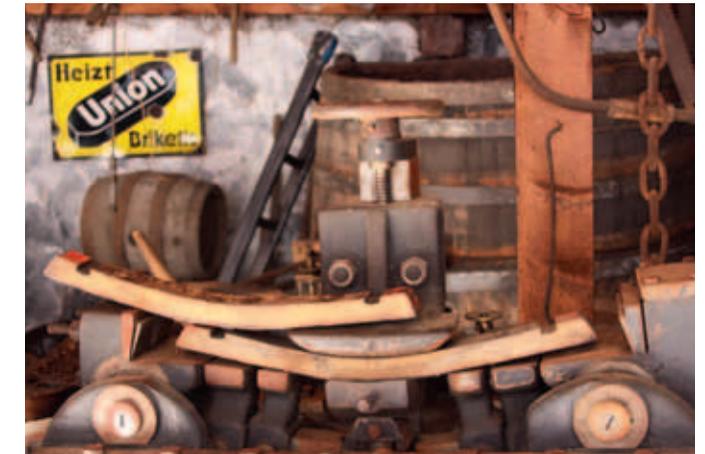
Brauwasser aus dem Schwarzwald hergestellte weltbeste Spezial. „Das, was von allen Mitarbeitern, insbesondere dem Brauer- und Technikteam, geleistet wird, bringt Spitzenleistungen im Glas hervor“, so Geschäftsführer Markus Schlör. Klasse statt Masse sowie ein bewusstes Bekenntnis zum Schwarzwald, der Natur und der Tradition sind die Maßstäbe, denen sich die freien Brauer, denen der Familienbetrieb angehört, verpflichtet fühlen. „Wir stehen für die Bewahrung der traditionellen Braukunst und die Vielfalt regionaler Bierspezialitäten. Wir brauen keine industriellen Massenartikel, sondern Brauspezialitäten mit klarem und authentischem Geschmacksprofil“, erklärt Eigentümer Carl Wilfried Glauner, dessen Familie seit 1880 die Brauerei führt.

Brauwasser aus dem Schwarzwald hergestellte weltbeste Spezial. „Das, was von allen Mitarbeitern, insbesondere dem Brauer- und Technikteam, geleistet wird, bringt Spitzenleistungen im Glas hervor“, so Geschäftsführer Markus Schlör. Klasse statt Masse sowie ein bewusstes Bekenntnis zum Schwarzwald, der Natur und der Tradition sind die Maßstäbe, denen sich die freien Brauer, denen der Familienbetrieb angehört, verpflichtet fühlen. „Wir stehen für die Bewahrung der traditionellen Braukunst und die Vielfalt regionaler Bierspezialitäten. Wir brauen keine industriellen Massenartikel, sondern Brauspezialitäten mit klarem und authentischem Geschmacksprofil“, erklärt Eigentümer Carl Wilfried Glauner, dessen Familie seit 1880 die Brauerei führt.

Echt anregend – die Welt der Braukunst

Ein Besuch im malerischen Alpirsbach lohnt, wo eine ganze Brauwelt viel zu entdecken und zu schmecken bereithält. Im Brauereimuseum werden Geschichte und Gegenwart lebendig. Spannende Einblicke geben sachkundige Bierbotschafter, die anhand historischer Maschinen und Werkzeuge praxisnah den Brauprozess vom Halm bis zum Glas erklären. Übrigens bietet Alpirsbacher nicht nur für erwachsene Freunde des Gerstensafts anregende Inspiration. Ganz alkohol- und „jugendfrei“ geht es in der Alpirsbacher Glasbläserei zu, wo man altes Kunsthandwerk live erleben kann. Süße Verführungen und zartschmelzende Kostproben bietet die Schau-Confiserie. Und wer's herzhaft mag: Ein Besuch im urgemütlichen Brauereigasthof – übrigens auch ein Naturpark-Wirt – mit Brauereivesper, Bierkutschersalat und Bier-Spezialitäten von Alpirsbacher ist obligatorisch. Gut möglich, dass man nicht mehr weg möchte. Dann einfach ein Zimmer im Gasthof nehmen und zwischen gestärkten Leinen vom siebten Bierhimmel träumen.

www.alpirsbacher.de



Wofür diese kuriose Maschine gebraucht wurde?
Im Brauereimuseum der Alpirsbacher Brauwelt gibt es sicher eine spannende Antwort.



Munter sprudelt die Karlsquelle. Das Alpirsbacher Brauwasser zählt – neben dem Pilsener Brauwasser – zu den besten der Welt und gelangt heute noch, wie zu Gründerzeiten, unbehandelt direkt von der Quelle ins Sudhaus.

Genusstipp:

[Kräuterkörble+]

Genussraum für die Seele – Baiersbronn im Schwarzwald hat viel zu bieten: ursprüngliche Wälder, mystische Karseen, Ausblicke über sanfte Täler, raue Grinden oder dichten Nadelwald – und die weithin bekannt Gastronomie.

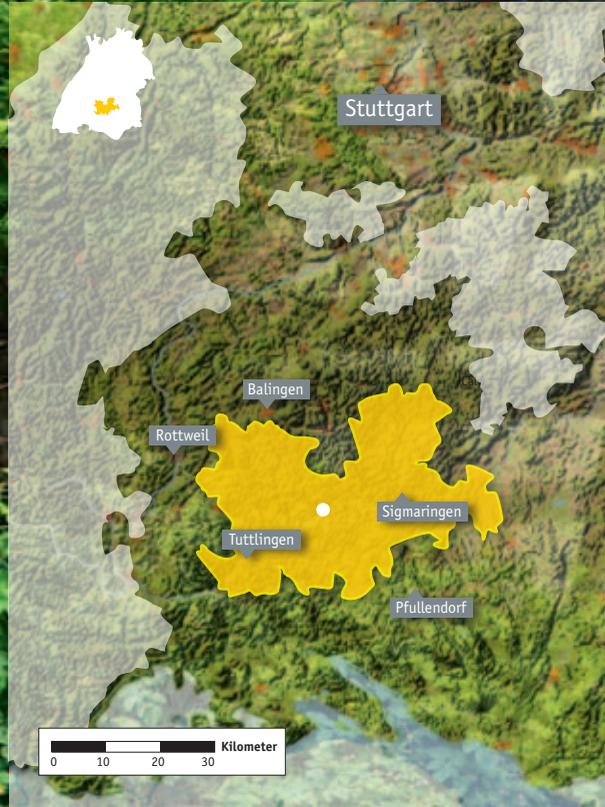
Genießen Sie diesen Genussraum mit allen Sinnen – z. B. bei einem besonderen Tagesausflug mit dem prall gefüllten Baiersbronner Kräuterkörble mit:

- Kräutermenü
- Kräuterführung
- Sackmanns Kräutersalz
- Alpirsbacher Kräuterlikör
- Wohltuender Alpirsbacher Kräutertee
- 1 Körble
- Wanderguide mit 25 Tourentipps

Kräuterkörble
buchbar ab 2 Pers.
66,- € p.P.



Baiersbronn



● Haus der Natur Obere Donau,
Wolterstr. 16, 88631 Beuron

■ Naturpark Obere Donau

Zurück zum Ursprung

Romantische Ecken, urige Fachwerkhäuser, Dorfplatz, Gesindehaus und Mühle mit Wasserrad. Im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck betritt man eine andere Welt und taucht ein in eine längst vergangene Zeit.

In direkter Nähe zum Oberen Donautal liegt das Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck.

Reif fürs Landleben?

Die zeitentrückte Dorfidylle in Neuhausen ob Eck wirkt wohltuend entschleunigend. Doch mögen die Uhren früher auch deutlich langsamer gelaufen sein, langweilig wurde es den Knechten und Mägden auf den Bauernhöfen sicher nicht.

Wurzeln im Schwarzwald: Dieser Hof aus dem 18. Jahrhundert wurde nach Neuhausen verpflanzt.



Öffentliche Bullenhaltung



Die Vorfahren von Smartphone und PC.

Die Mühsal eines entbehrungsreichen Alltags war noch Anfang des 20. Jahrhunderts für die Landbevölkerung in vielen Regionen Baden-Württembergs Realität. Im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck im Naturpark Obere Donau können Besucher eintauchen in eine noch gar nicht so lange vergangene Welt. Umgeben von Wiesen und Wäldern liegt das Freilichtmuseum gleich einem altertümlichen Dorf mit stattlichen Fachwerkhäusern, uriger Mühle mit wassergetriebenem Rad, Scheunen und einem typischen Schwarzwaldhof eingebettet in eine wildromantische Landschaft. Ursprünglich stammen die insgesamt 25 Hofgebäude von der Schwäbischen Alb,

dem Bodensee, aus dem Schwarzwald, dem Hegau, der Baar und dem Oberen Neckar. Alle also aus einem Umkreis von rund 100 Kilometern um das Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck. Eingerichtet sind sie originalgetreu. Fast meint man, der Bauer ist nur eben mal auf dem Feld. Oder jeden Augenblick kommt die Bäurin mit warmen Brotlaiben vom Backhäusle in die Küche. Den Mittelpunkt bildet ein kleines Dorf mit Kirche, Bauernhaus, Schul- und Rathaus, Kaufhaus, Schmiede, Hafnerei, Farrenstall und Brunnen auf dem Dorfplatz.

 www.freilichtmuseum-neuhausen.de

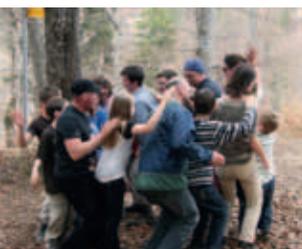


Das Duravit Design Center in
Hornberg im Schwarzwald:
Badausstellung, Infos, Probebaden.
Geöffnet Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 12-16 Uhr
Tel: +49 7833 70 114, Eintritt frei!



Residenz in Spitzenlage

Burg Wildenstein thront auf einem Felsvorsprung über dem Donautal. Wo sich einst Ritter verschanzten, finden heute Schulklassen, Jugendliche und Reisende eine atemberaubende Bleibe.



Burg Wildenstein ist eine der schönsten gelegenen Jugendherbergen Deutschlands. Von hier aus lassen sich Streifzüge in die wildromantische Landschaft des Naturparks Obere Donau unternehmen. Beeindruckende Felsen, steinzeitliche Höhlen, kleine Weiler, Burgen und immer wieder grandiose Ausblicke begleiten hier unweit von ihrem Ursprung die junge Donau. Von abenteuerlich bis erholsam reicht das Spektrum der Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten. Direkt vor dem Burgtor lockt der Walderlebnispfad mit Wissenswertem, die Spielwiese bietet reichlich Platz zum Austoben und auf der Holzspielburg dürfen die jungen Recken und Burgfräulein ihre fantasievollen Abenteuer bestehen.

Von Geistern und dunklen Geheimnissen

Und wer wollte nicht einmal auf einer Burg wohnen, Geheimgänge aufspüren oder Geistern begegnen? „Von spukenden Gestalten wurden wir noch nicht besucht, verborgene Gänge finden sich schon“, meint „Burgherrin“ Beatrice Lier. Sie managt mit Thomas Heinrich und dem Team der „guten Geister“ die Jugendherberge in den altehrwürdigen Mauern. Burg Wildenstein ist eine der best erhaltenen Burganlagen mit Ursprüngen im 13. Jahrhundert. Markant sind die beiden steil abfallenden Burggräben, die früher nur mit Zugbrücken überquert werden konnten. Was wie Geheimgänge anmuten mag, waren Verbindungen zu unterirdischen Wehr- und Schutzräumen. Wesentlich friedlicher und einladender geht es heute hier zu. Die Tore zur Burg und die Burgschenke stehen von Ostern bis in den Herbst für Besucher offen.

 www.jugendherberge-bw.de

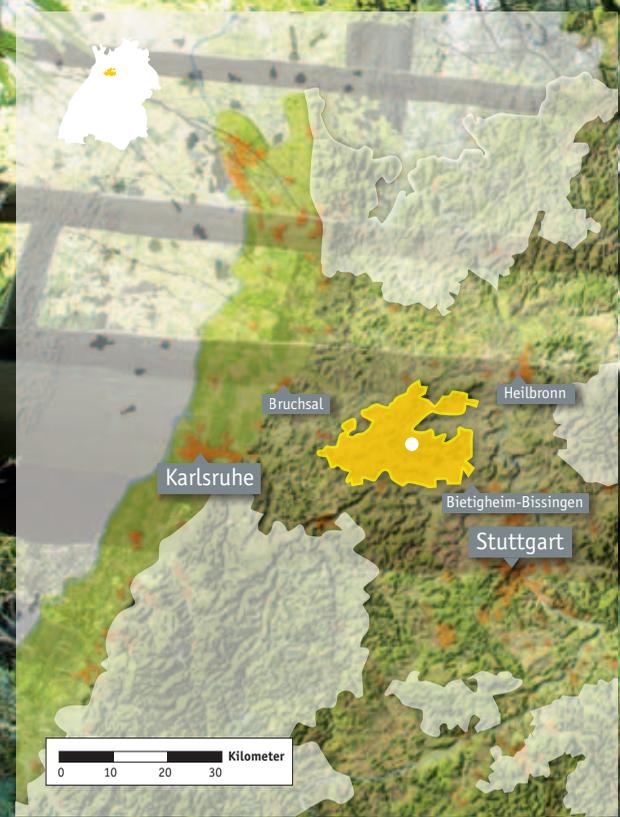


In Sachen Wellness sind Sie am Ziel.

Ob Sanitärkeramik, Badmöbel, Wannen, Pools oder Saunen: Mit Duravit entscheiden Sie sich für innovative Technologie, höchste Qualität und Original Duravit Design. Kostenloses Probebaden im Duravit Design Center, Werderstr. 36, 78132 Hornberg, Telefon 07833 70 114, mehr Infos über www.duravit.de



Graben und rekonstruierter Wehrturm am Ottilienberg.



● Naturparkzentrum, Ehmetsklänge 1, 74374 Zaberfeld

■ Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Streifzüge im Grenzgebiet

Sonnenreiche Weinberge im Wechsel mit herrlichen Laubwäldern und lichten Streuobstwiesen – für Genießernaturen ist der Naturpark Stromberg-Heuchelberg pure Inspiration. Auch kulturgeschichtlich ist er eine Entdeckungsgreise wert.

Im Naturpark Stromberg-Heuchelberg zeugt der Eppinger Linienweg von den bewegten Zeiten als Markgraf Ludwig Wilhelm mit besonderem Eifer auf eine ganz besondere „Linie“ achtete.

Geboren in Paris 1655, benannt nach seinem illustren Paten, dem französischen Sonnenkönig Ludwig XIV., weilte der spätere Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden doch nur ein halbes Jahr am Versailler Hof. Aufgewachsen ist er in der Heimat seines Vaters. Als Feldherr errang er sich später Ruhm im Kampf gegen die Türken, was ihm den Namen „Türkenlouis“ einbrachte. Aber das ist eine andere Geschichte. Im Naturpark



Ludwig Wilhelm I., Markgraf von Baden, der „Türkenlouis“.

Stromberg-Heuchelberg hinterließ der „Türkenlouis“ bleibende Eindrücke. Die Eppinger Linien ließ er 1695 zur Verteidigung gegen französische Einfälle im pfälzischen Erbfolgekrieg anlegen. Heute kann man auf dem Eppinger Linienweg auf eine spannende Spurensuche gehen. Zwischen Eppingen und Mühlacker führt der Wanderweg entlang entdeckungsreicher Stationen. Geschichte zum Anfassen und ihr Einfluss auf den Alltag der Menschen im Kraichgau sind Themen; genauso Europapolitik und die sich verändernden Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich.

Wachtürme, sogenannte Chartaquen, markierten den Grenzverlauf. Sie sind das Symbol des Eppinger Linienwegs.

Der Eppinger-Linienweg Geschichte(n) zum Anfassen



Reizvolle Ausblicke in den Kraichgau belohnen auf der Wanderung.



Soldat aus Holz: Marionette im Machtspiel der Großen.

Sternenfels

Eppinger Linienweg

Zwischen **Eppingen** und **Mühlacker** führt der Wanderweg entlang entdeckungsreicher Stationen. Vor allem im Wald fallen Wälle und Gräben noch ins Auge. Wie es zu Türkenlouis Zeiten aussah, zeigen am **Ottlienberg** und in **Mühlacker** Rekonstruktionen hölzerner Wehrtürme, der Chartaquen. Auf den Etappen bieten sich reizvolle Ausblicke über den Kraichgau und kulturelle Höhepunkte wie das UNESCO-Weltkulturerbe **Kloster Maulbronn**.

www.naturpark-sh.de

Maulbronn

Mühlacker

Zerrissen zwischen den Fronten

So idyllisch der Kraichgau sich auf der abwechslungsreichen Wanderung am Fuß des Strombergs ausbreitet, so wenig vorstellbar ist, wie die Bevölkerung unter den Kontributions- und Zerstörungszügen des Sonnenkönigs litt. Als Ludwig XIV. Ansprüche auf die Pfalz erhob und seine Truppen plündernd und brandschatzend im Kraichgau wüteten, konnte der „Türkenlouis“ nicht untätig bleiben. Männer aus den Kraichgauländern wurden zu Frondiensten herangezogen. In mühevoller Knochenarbeit mussten sie Gräben ausheben, Palisaden und Wehrtürme errichten. Die Arbeitskraft fehlte bitterlich zuhause auf den Feldern. Zur Sorge um die Ernährung der Familien kam die ständige militärische Bedrohung. Das Risiko für Leib und Leben war ein ständiger Begleiter der „Schanzer“, der Männer, die die Verteidigungslinie aufbauen mussten. Die französischen Truppen brannten die Dörfer nieder, wenn sie einen Schanzer beim Errichten der „Defensionslinie“ erwischten. Die Generäle des Markgrafen wiederum drohten bei Befehlsverweigerung mit Exekution. Eine drangvolle Tyrannei für das Volk. Ausgelöst durch politische Willkür, die so hoffentlich nie mehr Realität wird.

Von bleibender Aktualität

Mit seinen spannenden geschichtlichen Hintergründen in Verbindung mit den noch vorhandenen historischen Anlagen kann der Eppinger Linienweg als Fenster zum regionalen Kulturerbe gelten. Entlang der Eppinger Linien lassen sich vielfältige aktuelle Bezüge herstellen: Das Kriegsgeschehen rund um den Bau der Anlage, vor allem die Zerstörung ganzer Landstriche am Oberrhein, können als Ursache der deutsch-französischen „Erbfeindschaft“ betrachtet werden. Diese Entwicklungen bis zum deutsch-französischen Freundschaftsvertrag 1963, von zerstörerischen Kriegsfolgen zu den Errungenschaften einer 70-jährigen deutsch-französischen Friedensperiode, von nationalistischen Machtansprüchen zu einem vereinten Europa – all das soll 2014 in der Ausgestaltung des Eppinger Linienwegs zu einem künstlerisch-historischen Wanderweg aufgegriffen werden. Als Gesamtkunstwerk werden neun Installationen platziert, die Denkanstöße und Impulse für das Leben hier und jetzt geben.

Laubfrosch & Co. auf die Sprünge helfen

In Vaihingen im Naturpark Stromberg-Heuchelberg dürfen Gelbbauchunke und Laubfrosch sich dank des EnBW Schutzprogramms für Amphibien in neuen Feuchtgebieten tummeln.

In Ensingen wurden durch die EnBW vier neue Laichgewässer für Gelbbauchunke und Laubfrosch angelegt. Diesen seltenen Amphibien, die um den Ensinger See noch vorkommen, sollen die Feuchtgebiete als Laichgewässer und als „Trittsteine“ dienen, damit sie sich weiter ausbreiten können. Das Land unterstützt dies über den Aktionsplan Biologische Vielfalt, 111-Arten-Korb. Damit sind 111 bedrohte Arten gemeint, für die Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung hat, da sie mit Schwerpunkten hier vorkommen. Gelbbauchunken lieben kleine Tümpel und sind grazile „Hüpf“, deren gelb gefleckte Bauchseite ihr Erkennungsmerkmal ist. Die satt grünen Laubfrösche beeindrucken durch ihre fulminanten Gesangsqualitäten. Sie sind zwar nicht sehr groß, rufen aber

am lautesten unter den heimischen Artgenossen. Dafür verantwortlich sind die große Kehlblase, die wie ein Verstärker funktioniert, und ein sehr ausgeprägter Kehlkopf. Gemeinsam mit der EnBW wurde vom Land Baden-Württemberg das EnBW Amphibienschutzprogramm „Impulse für die Vielfalt“ initiiert. Das Ziel: Die Lebensräume heimischer Amphibien zu verbessern. Die neu geschaffenen Laichgewässer in Ensingen gewährleisten ein dichtes Netz an Tümpeln und Teichen. Dadurch gibt es eine Wanderroute für Amphibien vom Ensinger See bis nach Sersheim. Und im Wiesengraben, der das Gebiet durchzieht, stellt ein steuerbares Wehr sicher, dass die Feuchtbiotope immer mit ausreichend Wasser versorgt werden.

Quaaaak

Lautstarker Resonanzkörper

Steht man direkt am Gewässerufer, kann der Geräuschpegel eines quakenden Männerchors von Laubfröschen ein geradezu gehörschädigendes Niveau erreichen. So wurden in 50 Zentimetern Entfernung zu einem rufenden Exemplar Lautstärken bis zu 87 Dezibel gemessen. Noch aus über zwei Kilometern Entfernung sind die Konzerte in ruhigen und windarmen Nächten wahrnehmbar.

Spannend und naturnah: Der Erlebnispark Tripsdrill



Mitten im Naturpark Stromberg-Heuchelberg liegt Tripsdrill – Deutschlands erster Erlebnispark. Neben dem historischen Wahrzeichen, der Altweibermühle, begeistern heute über 100 originelle Attraktionen.

Naturverbunden zeigt sich Tripsdrill seit Jahrzehnten. Betrieben wird der Park mit Öko-Strom von EWS Schönau. Harmonisch fügen sich die Attraktionen in die Landschaft ein. So wurde die imposante Holzachterbahn Mammut bewusst aus dem natürlichen Baustoff Holz erbaut. Die neue Katapult-Achterbahn Karacho mit ihrem Raketenstart zeigt Tripsdrills Liebe zum Detail bei den gestalteten Fahrzeugen als Hightech-Oldtimer. Erfrischung garantiert das Waschzuber-Rafting. Im idyllischen Mühlental begeistern die Spritztour für Seefahrer, das Seifenkisten-Rennen und die Mühlbach-Fahrt. Das neue, wetterfeste Gaudi-Viertel bietet im Inneren grenzenlose Spielmöglichkeiten: Klettern, Rutschen, Softball-Spielen

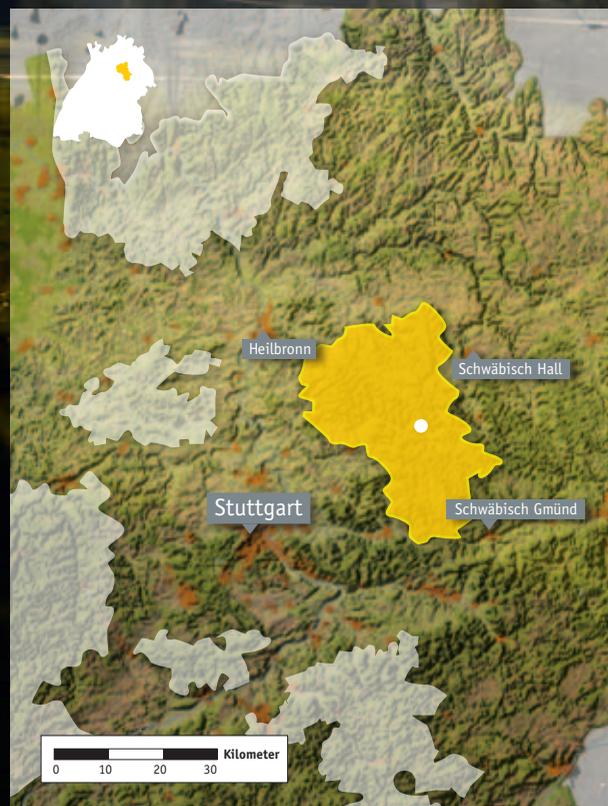
und dazu den knapp acht Meter hohen Murturm. Im Gasthaus zur Altweibermühle kann man sich mit schwäbischen Spezialitäten stärken.

Im Eintritt für den Erlebnispark ist auch das Wildparadies enthalten – mit rund 40 verschiedenen Tierarten, Wald-Erlebnispfad, Barfuß-Pfad und Abenteuerspielplatz. Täglich (außer freitags) gibt es die moderierte Fütterung von Wolf, Luchs, Bär & Co. oder die Flugvorführungen in der Falknerei. Übrigens: Vor dem Wildparadies kann man auch übernachten: Komfortable Schäferwagen und originelle Baumhäuser garantieren unvergessliche Nächte inmitten der Natur.

i Erlebnispark Tripsdrill
74389 Cleeborn
Tel. 0 71 35 / 99 99
www.tripsdrill.de

Saison 2014: 12. April bis
2. November, täglich ab 9 Uhr;
das Wildparadies ist darüber hinaus
im Winter auch an Wochenenden,
Ferien- und Feiertagen geöffnet.





● Naturparkzentrum, Marktplatz 8, 71540 Murrhardt

■ Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Begehrtes Idyll

Weite Wälder, verträumte Wiesentäler, bizarre Felsgebilde, kristallklare Bäche und jede Menge historische Mühlen. Mitten durch den Naturpark verläuft das UNESCO-Welterbe Limes.



Der Adlerträger mit dem Tierfell über dem Helm trug den heiligen Legionsadler und folgte im Rang gleich nach dem Centurio.

Auf den Spuren der Legionäre

Gigantische Grenzlinie des Römischen Reiches: Das beeindruckende UNESCO-Welterbe Limes zieht sich geradewegs durch den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald.

Vor fast 1.850 Jahren errichteten die Römer den Limes, der den Grenzverlauf des Römischen Weltreiches markierte. Sein Aussehen variierte stark von Landschaft zu Landschaft. In Obergermanien bestand er aus

Der Limes diente als antiker Fernmelder zwischen den Militärlagern.

Palisade, Wall und Graben mit dahinter liegenden Wachtürmen, in Rätien war der Limes eine Steinmauer mit integrierten Türmen. „Der Limes diente auch als eine Art antiker Fernmelder, um schnell Nachrichten zu den Militärlagern, den Kastellen, zu bringen. Seine weitere Funktion war es Menschen und Waren entlang des Limes zu Durchlässen zu führen, wo diese kontrolliert wurden“, erklärt Naturparkführer und Limes-Cicerone Wolfgang Grabe vom Städtischen Museum Welzheim. Spuren des Grenzwalls, Überreste von Wachtürmen, Kastellen und Wohnhäusern sind heute noch im Naturpark zu finden. Siedlungen, Straßen und Höfe entstanden zur Zeit der römischen Herrschaft

und viele Neubürger siedelten sich im Limes-Gebiet an. Das Zusammenleben scheint überwiegend friedlich verlaufen zu sein. Erst der zunehmende Einfluss der Alemannen ab 210 n. Chr. führte zu kriegerischen Auseinandersetzungen. Die römischen Besatzer gaben um 260 n. Chr. dem Druck nach und zogen sich auf die Rheinlinie zurück.

Funde mit und ohne Fragezeichen

Aus heutiger Sicht ist Welzheim die Römerhauptstadt im Naturpark. Die aufwändig gestaltete Ausstellung im Städtischen Museum gibt hervorragende Einblicke in das einstige militärische und zivile Leben am Grenzwall. Sie zeigt Funde von Alltagsgegenständen und verblüffende Entdeckungen, wie die in einem Brunnen im früheren Ostkastell in Welzheim gefundenen fast vollständig erhaltenen Schuhe. Eine mit Nägeln beschlagene Sohle eines Stiefels, der vermutlich von einem Soldaten getragen worden ist, wurde 2011 bei der bisher letzten Grabung gefunden. Auf spannende Zeitreise können Besucher mit den Limes-Cicerones gehen und die römische Vergangenheit erforschen. Wer mag und es versteht sogar „klassisch“ auf Latein!

Quo vadis?

Michaela Köhler, Naturparkführerin und Limes-Cicerone, macht für Besucher die römische Welt lebendig.

ECHTZEIT Was ist ein Limes-Cicerone?

Michaela Köhler Wir Limes-Cicerones sind vom Archäologischen Landesmuseum ausgebildete Gästeführer. Wir begleiten Besucher zum Teil auch in römischer Kleidung oder Ausrüstung und geben praktische Einblicke in das Alltagsleben



Original-Nachbildung: Der rekonstruierte Limes-Wachturm bei Großlalach-Grab.

der römisch-germanischen Bevölkerung hier am Limes. Das reicht vom Schreibutensil und dessen Anwendung, über Münzen, Bildmappen, Mode, die Bedeutung der Bäder oder Kostproben der römischen Küche.

ECHTZEIT Was aßen die Römer gerne?

Michaela Köhler Liebt und nahrhaft war ein Getreidebrei, puls genannt, aus Dinkel, der in Wasser und Salz mit etwas Olivenöl gekocht wurde. Dazu gab es Gemüse und auch mal Eier, Fisch oder Wild. Manches allerdings war schon sehr speziell, wie Garum, das „Maggi“ der Antike. Das war eine überaus gefragte Würzsoße hergestellt aus Fischresten. Diese wurden in der Sonne in Amphoren solange aufbewahrt, bis sie fermentiert waren. Es gibt aber viele römische Gerichte, die wirklich toll schmecken.

Römerausstellung Welzheim

1. Von wegen alter Schuh

Bei archäologischen Grabungen konnten aus einem der Brunnen im Ostkastell von Welzheim 100 Schuhe und Schuhbestandteile geborgen werden. Darunter 36 vollständig erhaltene Stücke.



3. Duftes Fläschchen

Körperpflege war den Römern heilig: Das zeigt das aufwändig gestaltete Parfümfläschchen, gefunden im Westkastell von Welzheim.



2. Rarität von Weltrang

Von solchen vollständig erhaltenen Parade-Schildbuckeln gibt es weltweit insgesamt nur wenige. Diesen aus Welzheim zierte Virtus, die Göttin der soldatischen Tapferkeit.



www.ostkastell-welzheim.de
www.limeswelten.net

4. Sehenswerte Exponate

Die neu gestaltete Römerabteilung, Städtisches Museum Welzheim. In Reih und Glied sind die Vitrinen im militärischen Bereich geordnet, während der zivile die Lebendigkeit der Bevölkerung spiegelt.

www.limesregion.de
www.limes-cicerone.de

entdecken

Bizarre Spinnen-Art – zu entdecken auf dem Wunderweg.



Entschleunigt mit allen Sinnen erleben

Im Erfahrungsfeld der Sinne EINS+ALLES können Menschen jeden Alters mit und ohne Behinderung die Lust auf Natur und Kultur aus neuen Perspektiven entdecken.



staunen

Kaum zu glauben, manchmal wächst man über sich hinaus!

Wer erinnert sich schon noch, wie es war die Welt mit zwei Jahren zu bestaunen? Oder wie es sich anfühlt im Dunkeln blind auf die eigenen Sinne zu vertrauen? Herausfinden lässt sich das an rund 60 Stationen im Innen- und Außenbereich des Erfahrungsfelds der Sinne mittendrin im Welzheimer Wald. Erlebnispfad und Rote Achse, Aktionsplatz und Dunkelgang, mongolische Jurte, Feuerzelt, TierOase und Weidenkathedrale lassen nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Überall darf man riechen, hören, tasten, balancieren, experimentieren und staunen ... Im Erfahrungsfeld der Sinne

EINS+ALLES können Menschen jeden Alters mit und ohne Behinderung die Lust auf Natur und Kultur aus unterschiedlichen Perspektiven entdecken. Und wirklich: Mit Erstaunen stellen wir fest, dass bei fünf Sinnen noch lange nicht Schluss ist. EINS+ALLES kann individuell oder im Rahmen einer Führung erkundet werden. Einen halben Tag Zeit sollte man sich nehmen. Die Reize sind so vielfältig, dass es schade wäre, sie nicht alle zu genießen. Wer weiß, vielleicht erfahren wir ja im unmittelbaren sinnlichen Erleben frei nach Goethes Faust „was die Welt im Innersten zusammenhält“?

Wundervolle Begegnungen

Der etwa 3,5 km lange Wunderweg wird von Sinnesstationen, Skulpturen und Land-Art-Installationen gesäumt. Zum Innenbereich zählt das Aktionshaus Rote Achse mit Stationen, an denen alle Sinne experimentell erforscht werden können. Für eine genussvolle Auszeit ist das Café-Restaurant molina der beschaulich-schöne Ort mit köstlichen selbstgebackenen Kuchen, Kaffeespezialitäten aus der eigenen Rösterei und feinen Gerichten. Staunen darf man natürlich auch hier über besondere Sinneseindrücke. Die köstlichen Speisengemälde auf dem Teller zeigen plakativ, wie genussvoll das Auge mitisst. Unwiderstehlich steigt uns der Duft von gerösteten Kaffeebohnen in die Nase und macht Lust auf einen Besuch der Kaffeerösterei el molinillo. Dort werden Bio-Arabica-Bohnen aus sozialen Kleinprojekten verschiedener Ursprungsländer durch betreute Menschen sortiert, geröstet, gemahlen und verpackt. Wir verkosten herrlich aromatische Kaffee- und Espresso-spezialitäten vor Ort und nehmen unsere Favoriten frisch geröstet und gemahlen gleich mit als duftende Erinnerung für unsere privaten Entspannungsmomente.

www.eins-und-alles.de



genießen

Im Café-Restaurant molina werden Köstlichkeiten serviert.

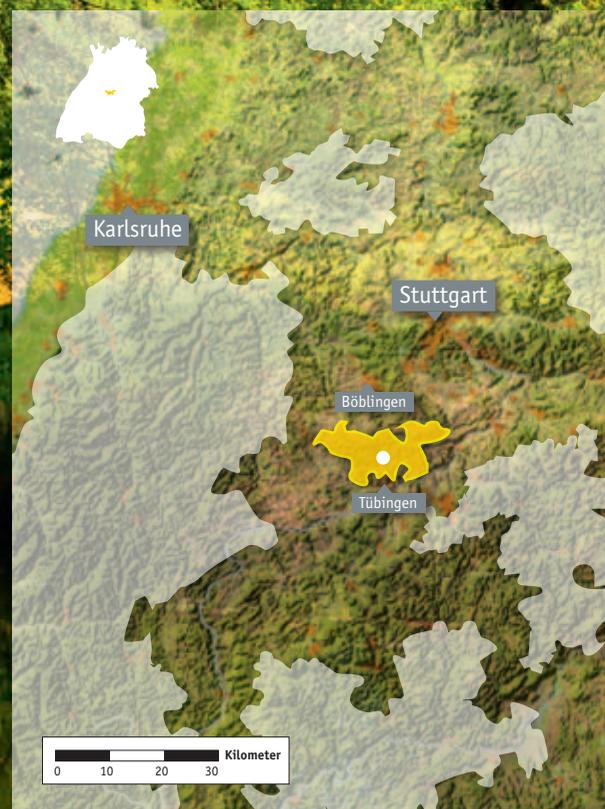
Erlebnis-Tipp

Ebnisee für Alle

Der Ebnisee liegt in Kaiserbach im südlichen Bereich des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald. „Ebnisee für Alle“ ist ein Treffpunkt für Menschen mit und ohne Einschränkungen. An drei Terminen im Frühjahr und Sommer bieten rund um den barrierefrei zugänglichen See verschiedene Akteure Naturerlebnisse an, die spielerisch alle Sinne fordern und fördern.

Offen fürs aktive Erleben

Blinde, Gehörlose, Menschen mit und ohne körperliche oder geistige Beeinträchtigungen sind eingeladen gemeinsam einen erlebnisreichen Tag in der Natur zu genießen. Das Motto: Neues wahrnehmen, wertschätzen und vor allem neugierig bleiben!



● Informationszentrum,
Im Schloss, 72074 Tübingen-Bebenhausen

■ Naturpark Schönbuch

Im wilden Wald

Zwischen Tübingen, Herrenberg und Böblingen liegt der Schönbuch, ältester der Naturparke Baden-Württembergs und Waldgebiet des Jahres 2014. Ehrwürdige Baumriesen und aufstrebender Stammesnachwuchs spiegeln sich in seinen zahlreichen verwunschenen Seen und Weihern.

Reiches Quellgebiet für Naturerlebnisse

2014 ist der Schönbuch Waldgebiet des Jahres. Kein Wunder, denn unterm lichten Laubdach der Buchen und Eichen entfaltet sich entlang romantischer Bachläufe, verwunschener Seen und beschaulicher Weiher sein belebender Zauber.

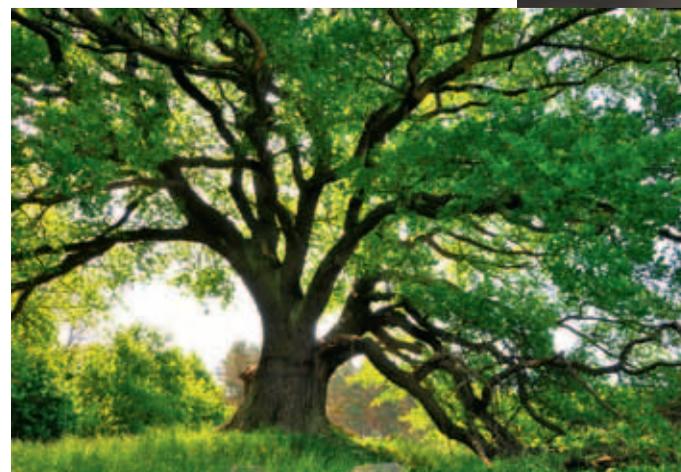
Der kleinste unter den Naturparks Baden-Württembergs bietet als weitläufiges Waldgebiet jede Menge Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Mittendrin liegt das ehemalige Zisterzienser-Kloster und spätere Jagdschloss der württembergischen Könige Bebenhausen. Der 156 Quadratkilometer große Naturpark Schönbuch ist das größte zusammenhängende Waldgebiet im Mittleren Neckarraum. Die Tübinger und Stuttgarter schätzen ihn als nahe liegendes Ausflugsziel ins Grüne. Auch weil der Takt des Öffentlichen Nahverkehrs stimmt. Die bequeme, umweltfreundliche Anbindung ist gewährleistet und das Rauskommen aus dem Ballungsraum schnell möglich. Ein gut 560 Kilometer langes Netz bestens markierter Wanderwege – teilweise asphaltiert, teilweise kiesbedeckt – bietet zahlreiche Spazier- und Wandermöglichkeiten sowie optimale Bedingungen für Radfahrer. Nicht nur der Wald und sein Artenreichtum sind bemerkenswert, der Schönbuch besitzt auch ein reiches Wasserleben. In der Nähe von Birkensee, Erlenweiher und Ochsenweiher ziehen schillernde Flugkünstlerinnen wie die gebänderten Mosaikjungfern die Blicke auf sich.

Ausgezeichnet

Raus ins Grüne – Schönbuch „Waldgebiet des Jahres 2014“

Welcher Wald ist der schönste im Land? Das fragte der Bund deutscher Forstleute im Internet. Das Ergebnis märchenhaft: 60 % wählten den Schönbuch zum „Waldgebiet des Jahres 2014“. Mit dem jährlich per Online-Votum vergebenen Titel werden Wälder ausgezeichnet, die in Bewirtschaftung sowie für das Freizeiterleben herausragend sind. 2014 erwarten Besucher im Schönbuch Feste, Freilufttheater, ein Kloster- und Naturpark-Markt, Lesungen, geführte Wanderungen und Radtouren.

 www.waldgebiet-des-jahres.de



Wilde Wasserwesen

Etwas weniger spektakulär zeigen sich die prachtvollen Libellen in ihrer Jugend, wenn sie als räuberische Larven am Teichgrund auf Jagd gehen. Manche brauchen tatsächlich Jahre bis sie den Abflug aus der nassen Kinderstube schaffen. Neben den prächtigen Flugkünstlerinnen gibt es noch weitere Naturpark-Bewohner mit einer Vorliebe fürs feuchte Element. Es bieten sich im gewässerreichen Schönbuch geradezu paradiesische Bedingungen. Wie Lebensadern durchziehen sauerstoffreiche Bäche den Wald. Dort leben Bachforellen, die sich bei Gefahr blitzschnell in ihre sorgfältig gewählten Unterstände zurückziehen. Amphibien wie Grasfrösche und Feuersalamender bevölkern die eher ruhigen Weiher. Die Ufer von Birkensee, Erlenweiher oder Ochsenweiher bieten Tier- und Pflanzenwelt wertvolle Lebensräume und naturinteressierten Besuchern spannende Beobachtungsmöglichkeiten.

„Dieser Wald sprudelt nur so vor Entdeckungsfreude: Der Schönbuch ist ein fantastischer Ort für die Abenteuerlust.“



● Naturparkzentrum Eberbach,
Kellereistr. 36, 69412 Eberbach

■ Naturpark Neckartal-Odenwald

Zauberhafte Begegnungen

Der sanft fließende Neckar, seine wilden Seitentäler und stolz über dem Fluss thronende Burgen geben dem Naturpark seinen besonderen Charakter. Um die Burgruine Dilsberg rankt sich die ergreifende Geschichte einer „Blume“ von besonderem Liebreiz.

Burgruine Dilsberg Freiluftkulisse für dramatische Szenen

Burg Dilsberg im Naturpark Neckartal-Odenwald lockt mit ihrer sagenumwobenen Geschichte. Wenn elfengleiche Wesen sich zu nächtlicher Stunde im Reigen wiegen, lebt sie erneut auf – die Rose von Dilsberg.

Stürmische Zeiten

Einst war sie heiß umkämpft: Die über 800 Jahre alte Burg Dilsberg über dem Neckartal prägt bis heute die Umgebung. Der Ort Dilsberg entstand auf Befehl eines Pfalzgrafen. Bürger der Dörfer Rainbach und Reidenberg mussten auf den Burgberg ziehen, dort ihre Häuser bauen und sich für die Einquartierung von Soldaten und der Heidelberger Hofgesellschaft bereithalten. Später war die Burg ein beliebtes Ziel für Studenten sowie die Jugend- und Wanderbewegung.

An der landschaftlich reizvollen Wanderoute, dem Neckarsteig, liegt die Burgruine Dilsberg. Regelmäßig wird das ehrwürdige Gemäuer zur Bühne für ein sagenhaftes Liebesdrama. Die Rose von Dilsberg erzählt vom Liebesleid der Grafitochter Rosamunde. Alle Vorbereitungen zur Hochzeit laufen auf Hochtouren, als das Schicksal seinen Lauf nimmt. Kurz bevor die Rose ihren Liebsten, Ritter Wolf von Hirschhorn, ehelicht, taucht ein Konkurrent auf den Plan, der alte Rechte an der Braut beansprucht. Ulrich von Steinach, aus der Gefangenschaft auf die Nachbarsfeste zurückgekehrt, fordert die Hand Rosamundes. Wolf will um seine geliebte Rose kämpfen. Er fordert Ulrich

zum Duell, bei dem Wolf ums Leben kommt. Rosa bricht es das Herz. Nun kommt ans Licht, alles war eine Intrige des „roten Fuchses“, Pleikart von Steinach, Ulrichs Vater. Doch zu spät – Rosamunde beschließt ihrem Geliebten in den Tod zu folgen. Vom Turm erschallen ihre Abschiedsworte.

Bühnenreife Leistung

Gaukler, Elfenwesen, Feuerspucker, bewegende Klänge, prachtvolle Kostüme, packende Darsteller und über 90 Akteure des Vereins Burgbühne Dilsberg e.V. verwandeln die Freiluftbühne in ein mitreißendes Szenario. Der Verein, der die Rose auf der einzigartigen Naturbühne inszeniert, blickt auf eine lange Tradition zurück. Die Begeisterung, mit der hier Kostüme entworfen, Tänze einstudiert werden und Laienschauspieler zur Hochform aufblühen, steckt junge wie erwachsene Zuschauer an. Die Burgbühne widmet sich auch „leichten“ Stücken. Vor allem mit Blick auf die Jüngsten, die nicht häufig eine so märchenhafte Naturbühne erleben können. Genannt seien hier nur: Schneewittchen oder Räuber Hotzenplotz und, im Verbund mit der Kleinen Bühne Neckargemünd, der Sommernachtstraum. Gespenster – allerdings nette – wurden auch schon gesehen. Oscar Wildes Gespenst von Canterville, jagte wohlige Schauer über die Publikumsrücken. Was aktuell gespielt wird, findet sich unter

www.burgbuehne-dilsberg.de



Kampf um die Rose: Ob das Gute siegt?



Wissen, wo's lang geht im Mountain-Bike-Revier

Im Westen die sonnige Bergstraße, im Süden das sanfte Hügelland des Kraichgaus, mittendrin der waldreiche Odenwald und das tief eingeschnittene Neckartal – im Naturpark Neckartal-Odenwald bietet sich für Mountainbike-Touren eine aufregende Vielfalt.

Radbegeisterte mit einer Vorliebe für das naturverbundene Auf- und Ab finden im Naturpark Neckartal-Odenwald perfekte Orientierung und eine hervorragende Routenauswahl. Das Mountain-Bike-Wegenetz führt gut beschildert mit Ziel- und Entfernungsdaten, Plaketten mit Touren-Nummern sowie Informationen zu Höhenangaben und GPS-Koordinaten durch reizvolle Flussauen, vorbei an bizarren Felsformationen, wildromantischen Wiesen und durch weite lichte Laubwälder. Mittelalterliche Burgen und Schlösser, idyllische Dörfer sowie eindrucksvolle Aussichtspunkte laden zum Absteigen und Durchatmen ein.

Kultur am Wegesrand

Historische Stadtkerne, kulturgeschichtliche Highlights wie das Heidelberger Schloss oder das Weinheimer Gerberviertel sollten Biker auf keinen Fall links liegen lassen. Neben Heidelberg und Weinheim sind durch das Wegenetz auch die malerischen Orte Heiligkreuzsteinach, Hemsbach, Laudenschbach, Neckargemünd, Schönau und Wilhelmsfeld bestens erschlossen.



Aktiv-Tipp

Online Orientierung nonstop

Auf der Website des Geo-Naturparks www.mtb-geo-naturpark.de sind auch alle Strecken des Naturparks Neckartal-Odenwald im Detail vorgestellt – mit GPS-Daten, Bildern und Streckenverlauf und interaktiver Karte. Alle MTB-Touren finden sich ebenfalls auf WanderWalter, dem digitalen Tourenbegleiter. Mit der iPhone-App gehen die Infos und GPS einfach mobil mit auf der Strecke.

Die Naturparke Schönbuch und Stromberg-Heuchelberg bieten das Servicesystem WanderWalter ebenfalls an.

www.wanderwalter.de



Beitrag schreiben

Radgeschichten aus dem Süden

Radblogger machen Lust auf sattelfeste Erlebnisse und erlebnisreiche Touren im Genießerland Baden-Württemberg.

Jede Menge Inspiration und Entdeckerlust für alle, die am liebsten – den Wind um die Nase – vom Sattel des E-Bikes, Tourenrads oder Mountainbikes die herrlichen Landschaften Baden-Württembergs aktiv erfahren. Auf dem Radblog des Urlaubslandes Baden-Württemberg www.radblogger.info darf gestöbert, kommentiert und selbst geschrieben werden. Und zwar Geschichten, Tipps und eigene Erlebnisse rund um die Leidenschaft auf zwei Rädern. Mit interaktivem Kartenmaterial, tollen Bild-Eindrücken, spannenden Clips sowie interessanten Links ist der Radblog eine lebendige Austausch-Plattform für und von den wahren Rad-Profis.

www.radblogger.info, www.tourismus-bw.de



Für uns ist Heimat mehr als nur ein Markt.

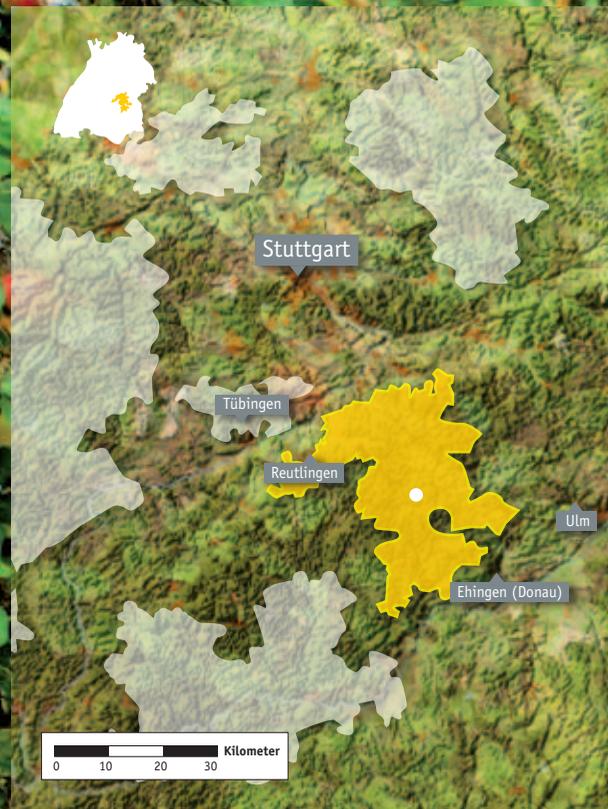
Bei der EnBW Regional AG arbeitet jeder zu Hause – denn als größtes Netzunternehmen für Strom, Gas und Wasser in Baden-Württemberg sind wir im ganzen Land daheim. Mit annähernd 100 Standorten sind wir der nahe liegende Partner für Kommunen und Stadtwerke im Land. Mit ihnen gemeinsam tragen wir die Verantwortung für die Versorgungsnetze. Grundlage unseres Erfolges sind dabei langfristige Partnerschaften und das Wissen, für wen wir eigentlich arbeiten: die Menschen in unserer Heimat.

Die Energiezukunft ist hier.

EnBW Regional AG
www.enbw-regional.com

EnBW

Regional



● Biosphärenzentrum Schwäbische Alb
Von der Osten Straße 4, 6, 72525 Münsingen

■ Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Im Streuobstparadies

Diese jahrhundertealte Kulturlandschaft besitzt einen besonderen Reichtum an Natursehenswürdigkeiten. 85.300 Hektar mit reizvollen Wäldern, Wacholderheiden, geologischen Besonderheiten, ausgedehnten Streuobstwiesen sowie geschichtsträchtigen Stätten.



„Blutstreifling?
Himbeerapfel?“

Junge Entdecker auf Alb-Expedition



Über taufeuchte Streuobstwiesen stromern, auf einen Sprung bei den Grashüpfern vorbeischaun und bei Wald- und Wiesen-Streifzügen die Orientierung behalten. Wenn die Herbstsonne die Birnbäume zum Leuchten bringt, ist die Schwäbische Alb eine verheißungsvolle Schatzinsel.

Sammelleidenschaft kann ansteckend sein. Zumindest, wenn man unterwegs mit den Junior Rangern zur Apfelernte das Biosphärengebiet Schwäbische Alb erkundet. Mmmhhh, so ein frisch gepflückter Apfel ist herrlich saftig, vielleicht nicht ganz so süß wie sein makelloser Kollege aus der Ferne im Supermarkt. Aber dafür eben etwas ganz Besonderes. „Hier entlang des Albraufs wachsen Kirschen, Birnen, Walnüsse und leckere Äpfel“, erklärt uns Paul eifrig. Paul ist acht Jahre alt und ein Junior Ranger Kid im Biosphärengebiet. „Zwar sehen unsere Äpfel nicht so glänzend und ohne Fehler wie im Laden aus, aber dafür bieten die vielen großen Obstbäume ein Zuhause für eine Menge

Tiere.“ Und was für Apfelsorten wachsen hier am Fuße der Alb? Das sind vor allem alte Sorten mit komischen Namen. Der Blutstreifling oder der Himbeerapfel gehören dazu. Und aus denen macht man dann richtig guten Apfelsaft? „Genau. Das haben wir im letzten Jahre selbst probiert.“

Saftiges von der Wiese

Aber bis man ein Glas Apfelsaft probieren kann, muss auf einer Streuobstwiese viel gearbeitet werden. „G’schafft“ würde man auf Schwäbisch sagen. Die Erwachsenen mögen den Saft gern in vergorener Form. Der „Moscht“ gehört als einfacher leicht alkoholischer Hastrunk seit Urzeiten dazu. Im Win-

Mal schauen, was es auf der Schwäbischen Alb Spannendes zu entdecken gibt: Vielleicht die Junior Ranger auf Schatzsuche oder beim Höhlen erkunden?





Wild aufs Abenteuer: Erfrischende Klettertour mit den Junior Rangern.



Die Schwäbische Alb ist bunt und vielfältig. Ihr Albtrauf ist steil, die Streuobstwiesen sind verlockend saftig und geheimnisvoll sind ihre Höhlen.

ter wird Martin Gienger mit den Junior Rangern, der zweiten Stufe des Junior Ranger Programms, die Obstbäume schneiden. Dann tummeln sich wieder zahlreiche Junior Ranger auf der Wiese und sammeln fleißig das herumliegende Reisig ein. Dem hauptamtlichen Ranger ist es wichtig, dass die älteren unter ihnen unter fachkundiger Anleitung selbst Hand und Rebschere anlegen und mit dazu beitragen, dass die Bäume noch lange vital und gesund sind. Natürlich wird bei so viel Arbeit auch das Essen nicht vergessen. Denn was kann nach körperlicher Betätigung an der frischen Luft köstlicher sein als ein warmes Würstchen oder eine Butterbrezel frisch vom Bäcker um die Ecke. Doch ehe die Bäume geschnitten und neue nachgepflanzt werden, muss zuerst noch geerntet werden.

Vielfalt der Natur hautnah erleben

Ein lautes „klü-klü-klü-klü-klü-klü-klü“ erinnert uns daran, dass wir nicht alleine auf der

Wiese sind. Ein Grünspecht fliegt rufend in seinem typischen, charakteristischen Segelflug über die Köpfe hinweg. Der rotbehaupete Vogel ist ein häufiger Gast in den Streuobstwiesen. Doch nicht nur er: zahlreiche Schmetterlinge, Bienen, kleine Säugetiere aber auch besondere Pflanzen sind auf einer solchen Wiese zu Hause. Wie viele es sein können, das weiß Paul: „5.000 Tier- und Pflanzenarten“. Was machen die Junior Ranger im Biosphärengebiet noch so? „Außer Obstbäume pflegen?“, grinst Johanna. „Jede Menge! Die Schwäbische Alb ist total vielfältig.“ Gewässeruntersuchungen, Schatzsuche mit Karte und Kompass, die Besichtigung einer Käserei, Informationszentren und Biosphärenzentrum erkunden, Höhlen erforschen ... „Am besten selber testen beim Junior Ranger Programm. Ab sieben Jahren geht's los. Einsteigen kann man bis 16.“ Klingt spannend. Zu schade nur, dass wir schon Ü16 sind!



Im Labyrinth der Weiden. Jetzt nur den Durchblick bewahren.



Lässt sich der bunte Vogel heute blicken? Meistens hört man ihn ja nur, den prächtigen Grünspecht.

Wie wird man Junior Ranger?

Junior Ranger Kids des Biosphärengebiets sind zwischen 7 und 12 Jahre, haben den goldenen „Schwalbenschwanz“ erworben und eine Abschlussveranstaltung mit einem Ranger gemacht. Den „Junior Ranger“ gibt's dann ab 12 Jahren samt Pass und Mütze. Im Anschluss daran folgt der „Junior Ranger aktiv“ bis ins Erwachsenenalter.

Mehr Infos sowie ein spannendes Entdeckerheft findet ihr unter www.juniorranger-alb.de

„In den Natur-Info-Centern kann man auf spannende Weise der heimischen Natur begegnen.“

Claus-Peter Hutter, Leiter der Umweltakademie Baden-Württemberg

läutert man bei der Umweltakademie das besondere Konzept der Natur-Info-Center. Die meisten sind idyllisch gelegen und befinden sich doch in unmittelbarer Umgebung zu den urbanen Räumen. In einem solchen Ambiente kann Erfahren, Erleben und Neues ausprobieren gelingen. Die dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zugehörige Umweltakademie besitzt einen reichen Erfahrungsschatz. Schließlich ist die Erwachsenen- und Umweltbildung, die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten in Fort- und Weiterbildungen zur Naturbewahrung, Umweltvorsorge und Landschaftsmanagement ihr Kernthema.

Die Liebe zur Natur entdecken

Um die jüngeren Generationen besser zu verstehen und für diese wichtigen Zukunftsthemen zu sensibilisieren, hat die Umweltakademie mit Kommunen und Partnern das „Netz“ der Natur-Info-Center aufgebaut. Gemeinsam

Wie erreicht man Menschen, die mit Natur- und Umweltthemen bisher noch nichts zu tun hatten und wie die, die sich brennend dafür interessieren? Ob Jung oder Alt, Profi oder Laie, in den Natur-Info-Centern der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg findet sich für Jeden etwas. Insgesamt fünf Akademie-Natur-Info-Center gibt es in Baden-Württemberg.



berg. Neben Schulungen für Institutionen, Fortbildungen für Lehrer und Jugendgruppenleiter, Intensivseminaren für angehende und Weiterbildungsmodule für ausgebildete Erzieherinnen finden hier Aktionstage, Führungen, Praxiskurse und Schwerpunktveranstaltungen für Interessierte statt.

Die Idee und das Konzept

„Die Natur-Info-Center bieten vielerlei Möglichkeiten insbesondere Menschen anzusprechen, die sich mit Natur und Umwelt noch nicht intensiv auseinander gesetzt haben“, so die Umweltakademie Baden-Württemberg. „Denn wo sind Menschen empfänglich für Neues und offen für Unbekanntes? In ihrer Freizeit, in entspannter, gelöster Atmosphäre, fernab von Stress und Hektik“ er-

mit erfahrenen Umweltpädagogen werden dort Methoden der Umweltbildung erprobt und konsequent weiter entwickelt: Naturerfahrung und Naturerlebnisse, Tipps für das eigene umweltgerechte Verhalten, gesunde Ernährung, Fortbildungen und jede Menge bunter, interessanter Aktionen bieten die ausschließlich von Anfang April bis Ende März betriebenen Natur-Info-Center. Denn umweltgerechtes Handeln kann nur über Kenntnisse der Zusammenhänge in der Natur erreicht werden. Und genau das wird in den Akademie-Natur-Info-Centern vermittelt. Um möglichst flächendeckend Schulungen und Fortbildungen anbieten zu können, haben die einzelnen Info-Center unterschiedliche Aufgabenschwerpunkte und sprechen jeweils andere Zielgruppen an.

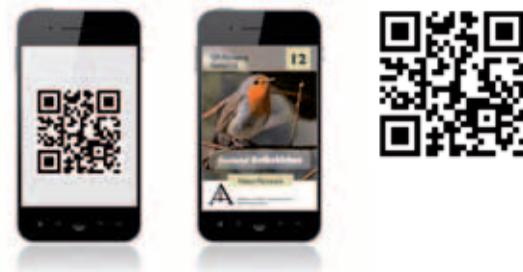
Kleine Welt – der Grundstein für die große Welt

**Naturerlebnisland Baden-Württemberg
Universum der Aha-Erlebnisse**

Neugier wecken, Wissen vermitteln und Erlebnisse ermöglichen – in den Natur-Info-Centern der Umweltakademie findet Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung auf packende Weise statt.



Per Quick Response erscheint das Rotkehlchen auf dem Display und zwitschert: Auf dem QR-Code-Erlebnispfad beim Akademie-Natur-Info-Center Bietigheim-Bissingen können mittels Smartphone übers Internet Informationen abgerufen werden.



Mehr erfahren mit den Natur- und Landschaftsführern

Nirgendwo sonst in Deutschland als im Südwesten gibt es eine solche Vielzahl von Möglichkeiten die freie Natur zu genießen. Sportlich kann man aktiv sein und dabei die jeweilige Kultur- und Naturlandschaft mit den typischen, darin lebenden Tieren und Pflanzen kennenlernen. Die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg hat mit ihren Qualifikationen zum BANU zertifizierten Natur- und Landschaftsführer Standards gesetzt. Sie bietet damit die Möglichkeit, die eigene Region wie auch die vielfältigen Gegenden des Landes Schüler-, Jahrgangs- und Vereinsgruppen sowie anderen Besuchern vorzustellen. Natur- und Landschaftsführer zeigen mit fachkundigen Führungen unterschiedlichster Art, wie die Natur und Kultur einer Landschaft mit allen Sinnen erlebt werden kann. Dadurch schaffen sie nachhaltige, unvergessliche Erlebnisse. Hautnah erfährt man hier Spannendes, Kurioses und Verblüffendes von echten Kennern der Umgebung. Mittlerweile gibt es in Baden-Württemberg über 1000 BANU-zertifizierte Natur- und Landschaftsführer für viele Regionen: Schwarzwaldguides, Bodensee-guides, Naturparkführer der jeweiligen Naturparke, Wanderführer der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg oder Gästeführer. Die gesamte Auswahl findet sich unter www.landschaftsfuehrer.info

Landesnetzwerk Umweltbildung

Damit Urlauber, Wochenend-Touristen und Einheimische jederzeit das Passende finden, hat die Akademie für Natur- und Umweltschutz eine kostenlose Internetplattform eingerichtet. Hier werden die Angebote der aktiven Natur- und Landschaftsführer mit denen anderer Anbieter vernetzt. Das Landesnetzwerk Umweltbildung – kurz LNUB –

ist eine informative, kostenfreie IT-Plattform mit Servicecharakter. Die Umweltakademie hat die Internetpräsentation des Landesnetzwerks Umweltbildung so konzipiert, dass Privatpersonen, aber auch die unterschiedlichen Institutionen, die sich mit Fragen der Umweltbildung, Naturerziehung und nachhaltiger Entwicklung beschäftigen, ihre Einrichtung ebenso wie Termine selbst einstellen können. Dadurch wird Interessenten die Suche nach Angeboten zu Naturerlebnissen, Naturführungen und Veranstaltungen im Bereich Umweltbildung erleichtert. So können Initiativen überregional an einen größeren Interessenskreis herangetragen werden. Die Umweltakademie will damit den Informationsaustausch unter den Umweltbildungsanbietern erleichtern und so auf besondere Events in der Urlaubs- und Ferienzeit hinweisen.

i Akademie-Natur-Info-Center
www.umweltakademie.baden-wuerttemberg.de
www.umweltakademie.blog.com
 Landesnetzwerk Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung (LNUB)
www.lnub.de
 BANU zertifizierte Natur- und Landschaftsführer
www.landschaftsfuehrer.info

Hautnah die Heimatwildnis erleben – mit den BANU zertifizierten Natur- und Landschaftsführern sieht man einfach mehr.



Akademie Info-Center wecken die Lust aufs Natur-Entdecken

Naturlabor Stuttgart – Killesberg, Wartberg

Umweltpädagogen bieten Workshops für verschiedene Bildungseinrichtungen an. Sie bieten Praxiswissen zu Natur- und Umweltthemen ergänzend zum Orientierungsplan im Vorschulbereich.



Wilhelma, Stuttgart

Von der exotischen Pflanzen- und Tierwelt schlägt das Natur-Info-Center beim Schaubauernhof die Brücke zur heimischen Wildnis. Aktionstage im Sommer bereichern das Programm.



Casa Mellifera, Ludwigsburg

Einstmals Lehrbienenstand finden hier heute Praxismodule im Bereich Führungsdidaktik und Naturpädagogik der Erwachsenenbildung statt. Einzigartig ist die Architektur mit der natürlichen Stampflehm-bauweise und dem ökologischen Energiekonzept.



Lehrgarten, Bietigheim-Bissingen

Bauerngarten, kleiner Weinberg und Fledermausstollen sind das Herz des Lehrgartens. Im Landschaftsschutzgebiet werden Workshops in der Umwelt- und Nachhaltigkeitsbildung veranstaltet und neue Methoden entwickelt.



Natur- und Umwelthütte, Donzdorfer Messelberg

Naturerfahrung und Umweltwissen mit kommunalem Bezug: Ein Modellprojekt ist diese Umweltbildungseinrichtung der Umweltakademie und der Stadt Donzdorf am Rand der Schwäbischen Alb.



Mehr Natur. Mehr erleben.

1 Naturpark Neckartal-Odenwald
Kellereistr. 36, 69412 Eberbach
Tel. 06271 / 72985
Fax 06271 / 942274
Info@naturpark-neckartal-odenwald.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

2 Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Naturparkzentrum
Ehmetsklänge 1
74374 Zaberfeld
Tel. 07046 / 884815
Fax 07046 / 884816
info@naturpark-stromberg-heuchelberg.de
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

3 Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald
Marktplatz 8, 71540 Murrhardt
Tel. 07192 / 213888
Fax 07192 / 213880
info@naturpark-sfw.de
www.naturpark-sfw.de

4 Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord
Schwarzwaldhochstraße 2, 77889 Seebach
Tel. 07449 / 913054
Fax 07449 / 913101
info@naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.de

5 Naturpark Schönbuch
Im Schloss, 72074 Tübingen-Bebenhausen
Tel. 07071 / 602262
Fax 07071 / 602602
Naturpark.Schoenbuch@rpt.bwl.de
www.naturpark-schoenbuch.de

6 Biosphärenzentrum Schwäbische Alb
Von der Osten Straße 4, 6 (Altes Lager)
72525 Münsingen
Tel. 07381 / 93293831
Fax. 07381 / 93293815
biosphaerenzentrum@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

7 Naturpark Obere Donau
Wolterstraße 16, 88631 Beuron
Tel. 07466 / 92 80-0
Fax 07466 / 9280-23
NaturparkObereDonau@t-online.de
www.naturpark-obere-donau.de

8 Naturpark Südschwarzwald
Dr. Pilet-Spur 4, 79868 Feldberg
Tel. 07676 / 9336-10
Fax 07676 / 9336-11
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de

Bildnachweis

Copyright Alpirsbacher (S.30,31), Copyright Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg (S.66,67,68,69), Copyright Bildarchiv Hochschwarzwald Tourismus GmbH (S. 10, 11), Copyright Florian Bilger (S.15), Martin Braun (S.3,12,13), Copyright Burgbühne Dilsberg (S.56-57), Klara Burri (S.32-33), Hans Dobrowitz (S.44-45), Klaus Echle/Copyright NABU (S.16), Eck (S.58), Charlotte Fischer (S.48,49), Copyright Fotolia (S.19,20,34-35,53,60-61,62, 63,66), Copyright Freilichtmuseum Neuhausen (S.35), Claudia Fy (S.38-39,40,41), Copyright Hochschule Furtwangen/Jirka R. Dell'Oro-Friedl (S.14), Copyright inxti, Good Mood Photo, 2013 – shutterstock.com, Teinacher (S.21), Copyright Jugendherberge Burg Wildenstein (S.36), Thomas Kaiser (S.42), Copyright Kinzigtal Tourismus (S.24,26,27), Jörg Klüber (Titel,S.18), Ralph Koch (S.63,64,65), Copyright Konfitürenmanufaktur Alfred Faller GmbH (S.7), Roland Krieg (S.5), Uwe Krüger – www.krueger-naturfoto.de/Copyright VDN (S.54-55), Hans-Peter Matt/mahp-barrierefrei (S.2,24), Achim Mende (S.36), Copyright MLR (S.17), Ewald Müller (S.52), Copyright Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (S.28), Copyright Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (S.46,47,49), Stefan Orth (S.50-51), Waldemar Pelich (S.22-23), Matthias Plath (S.2,34-35), Copyright qu-int.gmbh (S.4,6,11,12,14,15,21,38,40, 58,69), Gerald Reiner/Copyright VDN (S.65), Franziska Schwarz (S.25), Copyright Gottfried Stoppel/Fotofinder (S.46), Copyright TMBW (S.20,59), Copyright TMBW/Düpper (S.2-3,19, 20), Erich Tomschi (S.52), Copyright Tourismusbüro Meßkirch (S.36), Copyright Tripsdrill (S.43), Ulrike Sobick (S.8-9), Wikipedia (S.40)

Koordination/Redaktion

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:
Karl-Heinz Dunker
Naturpark Stromberg-Heuchelberg:
Dietmar Gretter

Geschäftsstelle Biosphärengebiet
Schwäbische Alb: Katrin Rochner

Tourismus Marketing GmbH
Baden-Württemberg: Rebecca Banditt

Konzept/Redaktion/Gestaltung

qu-int | marken | medien | kommunikation

Redaktion, Text Esther Weiler
Grafik, Layout, Bildredaktion Line Kristoffersen
Produktion Cornelia Duhr

qu-int.com

Druck:

C. Maurer Druck und Verlag, Geislingen



Impressum



Herausgeber:

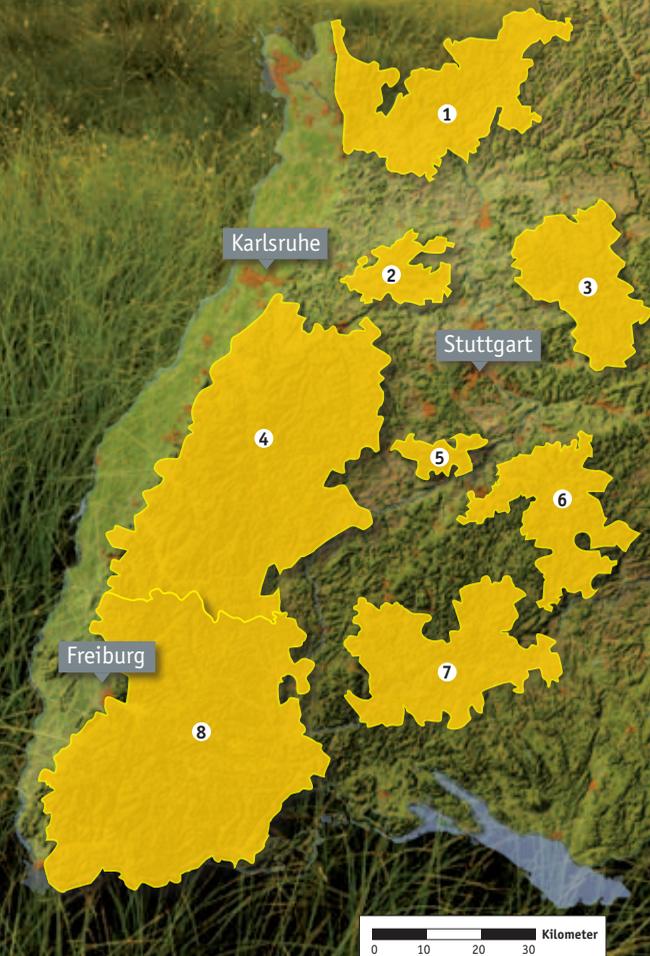
Naturparke Baden-Württemberg
www.naturparke-bw.de

Tourismus Marketing GmbH
Baden-Württemberg (TMBW)
Esslinger Straße 8, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 / 23858-0, Fax 0711 / 23858-99
info@tourismus-bw.de, www.tourismus-bw.de
Geschäftsführer: Andreas Braun

ISSN 2194-1033



Dieses Projekt wurde gefördert durch die Naturparke mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union (ELER).



Zu Tisch mit Teinacher

